

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

93 (4.4.1941)

den Engländern der ganze Schiffsraum zur Verfügung stünde, der in den nordamerikanischen Häfen irgendwie aufzutreiben wäre, er könnte nicht die Verluste erliden, die Tag um Tag die Engländer zahnfleischig einstecken müssen.

Roosevelt versprach keine Hilfe verschiedenen „fremden Mächten“, aber er mußte selbst hinsehen, es werde wohl noch einige Zeit vergehen, denn man müßte erst einmal die Waren beschaffen. In dieser Hinsicht bestehen in den USA bekanntlich mehrere Probleme, die erst noch gelöst werden müssen, und die Wirtschaft, die zur Befestigung der verschiedenen Produktionsanlagen gemacht werden, können immer radikaler. Der Vorkriegsstand der Konsumtion für Flottenfragen des Reichsamtens, also immerhin ein Mann des demokratischen Regimes und der anglophobischen Plutokratie, empfiehlt, alle wichtigen Fabriken durch den Staat zu beschlagnahmen. Ist das die „Freiheit, die ich meine“? Unentwegt verkündet Roosevelt und Komoren, daß die für die liberale Wirtschaft kämpfen, daß sie gerade aus diesem Grunde Engländern unterliegen und daß es den frei arbeitenden Menschen und Unternehmern zu verteidigen gelte — und man bereitet ausgerechnet sie selbst eine Verstaatlichung der wichtigsten Fabriken vor!

Wir sind uns immer darüber klar gewesen, daß es mit dem liberalistischen Geistes Roosevelt nicht weit her ist, aber dieser Dukt nach sozialistischer Verrücktheit der nordamerikanischen Industrie übertraf doch etwas und wirft ein merkwürdiges Licht auf den politischen Spieler Roosevelt, der keine Prinzipien besitzt, aber unter dem Vorwand beliebiger Wechsellager Grundfälle eine besondere Sorte Diktatur in USA aufzurichten plant und daneben versucht, Englands schwindenden Reichum auf dem Umweg über merkwürdige „Zwischengeschäfte“ nach USA zu leiten.

Wieder ein „freiwilliger Rückzug“

H.W. Stockholm, 4. April. Vorläufige englische Kombinationen über die mutmaßliche Stärke und die Absichten der deutschen Streitkräfte in Ostafrika verraten, daß sich die Engländer in Nordafrika gar nicht so wohl in ihrer Haut fühlen, wie sie es gern hinstellen möchten. Ihre Versicherungen zu dem deutsch-italienischen Vordringen sind bemerkenswert kleinteilig. Donnerstagsnachmittag wurde das weitere Vordringen feindlicher Abteilungen zugegeben. Das englische Hauptquartier erklärte zur Begründung der einseitigen Dementi, es handle sich offenbar nur um ein „Vorziehen“ des Feindes zu Aufklärungswecken, daher sei von englischer Seite ein freiwilliger Rückzug in die Wege geleitet worden. Ein Versuch um Gegenaktionen habe bisher noch nicht stattgefunden.

Hilfskreuzer versenkte britisches U-Boot

W.L. Rom, 4. April. Ein italienischer Hilfskreuzer von nur 800 T, bestand im Mittelmeer ein aufregendes Gefecht mit einem englischen U-Boot, das einen Torpedoausschlag einleitete hatte. Durch geschicktes Manövrieren gelang es dem Hilfskreuzer, dem Torpedo zu entgehen, und schließlich zu einem U-Boot-Angriff überzugehen. Das englische U-Boot feuerte beim Herannahen des Hilfskreuzers noch drei Torpedos ab, die jedoch sämtlich ihr Ziel verfehlten. Mittels Wasserbomben machte dann der Hilfskreuzer dem U-Boot den Garaus. Durch die Wucht der Explosion wurde der Kiel des U-Bootes aus den Wellen geschleudert. Nach Mitteilung des „Corriere della Sera“ handelt es sich um einen kleinen Dampfer, der ursprünglich zum Transport von Meffasiraen im Roten Meer gebaut war, dann aber infolge seiner hohen Geschwindigkeit zum Hilfskreuzer einacriert wurde und bisher zwei englische Bomber, einen davon bei einem Angriff auf Balona, abschießen konnte.

Roosevelt raffelt mit dem Säbel

H.W. Stockholm, 3. April. Roosevelt veranstaltete am Mittwoch demonstrative Beratungen mit den Chefs seiner Wehrverwaltungen, mit dem Finanzminister und mit anderen hohen Exzerten der Kriegswirtschaft. Ein propagandistisch aufgearbeitetes Säbelfest, das in London natürlich ein enttäushtes Echo gefunden hat. Die Konferenz soll, wie Reuters meldet, der „Hilfe für die Demokratie“, vor allem aber der Veranschaulichung der Aufrüstung. Der Generalstab und der Chef der Flottenoperationen sowie andere militärische Funktionäre wurden während der Beratungen hinzugezogen. Hinterdrein konferierte Roosevelt noch gesondert mit Kontreadmiral Land, dem Präsidenten der Schiffsbaukommission, über die Frage der Beschaffung von Handelschiffsräumen für England und über eine Reihe weiterer Punkte des Englandhilfsprogramms. Land erklärte, daß vor allem zwei Punkte behandelt werden seien, nämlich die Bewilligung von 620 Millionen Dollar für Schiffe und 200 Millionen für Kriegsschiff-Reparaturen.

Schwere Verluste der Chinesen in der Provinz Kiangsi

* Nanking, 3. April. Der Sprecher des japanischen Hauptquartiers aller China-Streitkräfte gab bekannt, daß die am 15. März begonnenen militärischen Operationen in der Provinz Kiangsi am 1. April abgeschlossen wurden. Die Japaner bekamen nach erfolgreichen Gefechten in die Ausgangsstellungen zurück. Japanischen Angaben zufolge nahmen an den Kämpfen teil: 20.000 Japaner und 90.000 Chinesen, die 7500 Tote zurückließen. Wie der Sprecher mitteilte, wurden 427 Gefangene gemacht und nach Gefechte und 750 Gewehre erbeutet. Die japanischen Verluste sind gering.

Neue Schläge für die Briten in Waziristan

* Kabul, 3. April. Aus Waziristan treffen neue Nachrichten über weitere schwere Unruhen und Ueberfälle ein. So sind Waziristrier überraschend in das von Briten besetzte Dorf Amahel eingedrungen, während es bei Mandrakhel auf einem schweren Zusammenstoß zwischen einer anderen Gruppe Waziristen und britischer Truppen kam. Bei Mandrakhel wurde ein Postkutschenwagen in Brand gesetzt. Gul Nawaz, ein bekannter Anführer des Faktr von Ppl, hat bei Wau einen neuen Ueberfall unternommen. Die britischen Truppen sollen bei diesen Zusammenstößen beträchtliche Verluste erlitten haben.

USA. gegen Völkerrecht und Menschlichkeit

Zwei deutsche Kriegsgefangene aus kanadischen Gefangenenlagern nach USA entkommen — Auf Anordnung des Washingtoner Justizministeriums gefesselt wieder ausgeliefert!

* Berlin, 3. April. Zwei deutschen Kriegsgefangenen war es kürzlich gelungen, aus einem kanadischen Gefangenenlager zu entkommen und in einem waghalsigen Unternehmen über treibende Eisblöcke des St. Lorenzstromes auf amerikanisches Gebiet zu gelangen. Hier, auf dem Boden eines neutralen Landes, glaubten sie mit Recht in Freiheit zu leben.

Um den amerikanischen Einwanderungsbehörden zu genügen, begaben sich die beiden Flüchtlinge auf das nächste Einwanderungsbüro und suchten Aufenthaltserlaubnis und Asyl nach. Die amerikanischen Grenzbehörden, die dem Unternehmen der deutschen Kriegsgefangenen große Bewunderung schenken, zeigten sich zunächst nicht abweisend.

Nachdem die beiden Kriegsgefangenen auf dem Einwanderungsbüro festgehalten wurden, traf ein telephonischer Befehl des Justizministeriums der Vereinigten Staaten aus Washington ein, der die sofortige Festnahme der Flüchtlinge, ihre Festlegung und Wiederauslieferung an die britischen Behörden in Kanada anordnete.

Die beiden deutschen Kriegsgefangenen wurden daraufhin im Zuge der Dämmerung über die sogenannte internationale Boarding-Island-Brücke geleitet und den kanadischen Grenzbehörden gefesselt übergeben. Als kanadische Offiziere davon Kenntnis erhielten, daß die beiden deutschen Kriegsgefangenen von den Amerikanern mit Handschellen gefesselt übergeben wurden, äußerten sie Empörung über diese selbst nach britischer Auffassung unzulässige Art der Behandlung und ordneten an, daß den Deutschen die Handschellen wieder abgenommen wurden.

Das ureigste „Band der Freiheit“ haben sich die Vereinigten Staaten von jeher stolz gemacht. Dem Fremden, der zum erstenmal ihrer Rüste naht, grüßt man stets mit einem aus das rosende Symbol der Freiheitsstatue entgegen. Aber im Schatten des Standbilds wuchern heute blinder politischer Haß und wütende rassistische Antipathie. Zwei tapfere Kriegsgefangene deutsche Offiziere mußten ihr Leben wagen, um dem auf den Grund zu kommen, was von diesem Freiheitsbegriff heute noch übrig geblieben ist. Wühler selber daß, für den es selbst in jedem anständig denkenden Amerikaner

Menschen kein Verständnis geben dürfte, hat ihnen die Handschellen angelegt und die Freiheit verweigert. Dabei wäre diese Freiheit nicht einmal eine Gnade oder ein Geschenk gewesen. Sie hätte als festumrissenes Recht den deutschen Offizieren zugehört. Denn die juristische Lage des Falles ist in jeder Weise klar und eindeutig. Nach den Bestimmungen des Haager Abkommens über die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte im Landkrieg vom Jahre 1907 heißt es im Artikel 18: „Die neutrale Macht, die entweichende Kriegsgefangene bei sich aufnimmt, hat diese in Freiheit zu lassen.“

Für die Vereinigten Staaten, die dieses Abkommen ratifizierten, ist diese Bestimmung heute ebenso gültig wie für jeden anderen neutralen Staat. Die zuständigen amerikanischen Stellen haben zwar einen schamhaften Versuch unternommen, diese Rechtslage für sich selbst etwas günstiger zu gestalten. Sie fanden den fadenheiligen Vorwand, daß die Wiederauslieferung an die Kanadier deshalb erlaßt sei, weil die deutschen Offiziere keine gültigen Einreisepapiere vorgelegt hätten. Aber sie vergaßen dabei ganz, daß die amerikanischen Grenzbeamten die beiden deutschen Marineoffiziere ja nicht unverzüglich nach Erreichen des amerikanischen Territoriums zurückgewiesen, sondern sie vor den kanadischen Verfolgern geschützt hatten.

Der juristische Tatbestand ist klar. Aber noch viel klarer ist die moralische Seite dieser amerikanischen Rechtsverleugung. Noch immer war bisher die tapfere Tat eines einzelnen Soldaten der Anerkennung oder Sympathie selbst

des Generals gewiß. Mit ihrem Vorgehen haben sich die Vereinigten Staaten jetzt auf halb aller Geheiß und Traditionen der Menschlichkeit gestellt. Schon die erst kurze Zeit zurückliegende Flucht des Ritterkreuzträgers Oberleutnant von Werra ließ die Freiheitsbedürfnisse der Amerikaner in seltsamem Maße erscheinen. Damals bedurfte es erst eines ernsthaften Protestes des deutschen Gesandtschaftsleiters, um den unter dem Vorwand eines Kanadiergefangenen ins Gefängnis angeworbenen deutschen Offizier in Freiheit zu lassen. Diesmal haben Haß und hinterlistige Gemeinheit geielet. Die taufende Kilometer breite Wasserfläche des Atlantischen Ozeans zwischen politischer Antipathie und unmächtiger Notwendigkeit zu überwinden. Die beiden sich in dem Schatten der antrauernden Freiheitsstatue und geizig täglig erneut in Hundstun und veränderter Presse Gift und Speichel gegen die Hilfe. Aber bis zum St. Lorenz-Strom reicht der Arm niedriger, gemeiner Nachhader.

Das deutsche Volk vermag es nicht zu treffen. So vergeht er sich an einigen seiner tapferen Angehörigen, die aus Liebe zu ihrem Vaterlande ihr Leben wagten. Die Welt mag über diese Handlungsweise Amerikas urteilen. Jedem anständigen amerikanischen Bürger aber muß dieses Verbrechen — wenn es ihm nicht wieder in entstellter Form mitgeteilt wird — die Hölle der Scham ins Gesicht treiben. Denn die Vereinigten Staaten sündigten nicht nur an Anerkennung, noch immer gültigem internationalen Recht, sie vergingen sich an einem Grundgesetz der Menschlichkeit.

Matsuoka von Rom abgereist

Begeisterte Kundgebungen der Bevölkerung — Verabschiedung durch Graf Ciano

An Rom, 3. April. Der japanische Außenminister Matsuoka verließ Rom am Donnerstagsmorgen unter dem gleichen Freiheitszeichen wie bei seiner Ankunft. Graf Ciano holte den japanischen Außenminister im Gästehaus der italienischen Regierung, Villa Madama, ab und brachte ihn zum Bahnhof.

Zwei hunderttausend Menschen hatten sich auf den Straßen, in denen italienische Truppen das Spalier bildeten, sehntausende eingefunden,

die bei der Vorbefahrt der Wagenkolonne Matsuoka begeistert jubelten. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung der deutsche Botschafter von Mackensen und die Gesandten der dem Dreimächtepakt beigetretenen Staaten, der sozialistische Parteisekretär Minister Serrao, der Gouverneur von Rom und weitere Vertreter des italienischen Staates, der faschistische Parteileiter und der Wehrmacht erschienen. Matsuoka schritt die Ehrenformation des italienischen Heeres ab und verabschiedete sich dann von jedem einzelnen der zu seiner Abreise erschienenen führenden Männer. Nachdem der Außenminister des Zugs mit dem Grafen Ciano einen letzten Händedruck geteilt hatte, bestieg er mit seiner Begleitung den Sonderzug. Durch das Fenster seines Wagens wechselte er mit dem italienischen Außenminister herzliche Worte des Abschieds, bis sich der Zug in Bewegung setzte.

* Rom, 3. April. Papst Pius XII. hat am Mittwochnachmittag den japanischen Außenminister Matsuoka in Audienz empfangen. Anschließend stattete der japanische Außenminister dem Kardinalstaatssekretär Magliana den üblichen Besuch ab, den dieser im Laufe des Vormittags erwiderte.

Sorgen der USA. um die „Schlacht im Atlantik“

Roosevelt sucht eine Formel — „Große Gefahr für Englands Kriegsführung“

H.W. Stockholm, 4. April. Die Gile und Gelligheit, mit der unabhändige Kreise der Vereinigten Staaten die jüngste Entwicklung des Konvoi-Systems diskutieren und sich um eine Lösung des Problems bemühen, wird ein für England sehr bedeutendes Licht auf den Stand der „Schlacht im Atlantik“. Wie das Standbild des britischen Außenministeriums in Washington meldet, habe Roosevelt das Justiz- und Marineministerium damit beauftragt, eine juristisch tragbare Formel zu suchen, mit deren Hilfe amerikanische Kriegsschiffe zum Schutz der Atlantiktransporte eingesetzt werden könnten, ohne daß eine solche Maßnahme notwendigweise zum Kriegsführt.

Während die englische Admiralität durch ihre Eigenkommunikation mit der Beauftragung horten läßt, daß die Verluste im Seekrieg während der letzten Wochen eine dauernde Wendung erreicht hätten, spricht eine United-Press-Meldung aus London, die einen recht ausführlichen Einwand macht, über die ernsthaften Verluste. In dieser amerikanischen Darstellung, die natürlich ganz im Sinne der Curdills einen förmlichen Zwang für die Vereinigten Staaten konstruiert, ihre Sicherungen an England durch Geleitgabe zu lösen, heißt es: „Auf diese Weise könnte man eventuell (1) die kandiä erhobten Verluste an Kriegsmaterial und anderen Waren vermeiden, die heute in vielen Fällen zerstört werden, ehe sie den englischen Bestimmungsort erreicht haben.“

Die United-Press-Darstellung drückt die Vermutung aus, daß sich die deutsche Kriegsführung nicht davon abhalten lassen würde, amerikanische Schiffe zu versenken. Sie meint hoffnungsvoll, hierdurch würden Verluste an amerikanischen Menschenleben verursacht werden, und durch solche Vorgänge würden nach Ansicht von Londoner Beobachtern die Vereinigten Staaten binnen kurzer Zeit in den Krieg gezwungen werden können. Die amerikanischen Darstellungen, die sich demnach keine Mühe abt, die eblen Absichten ihrer Informanten zu neu beklimmen und die gerade deshalb einigermassen erschreckend wirkt, äußert in folgendem Ausdruck einer bedrängten Seele: „Die deutsche Aktion gegen Englands Schiffsahrt wird als eine große Gefahr für Englands weite Kriegsführung betrachtet.“ Eine Washingtoner Meldung des Stockholm-„Aftonbladet“ behauptet, daß sich die Konvoifrage jetzt ihrer Entscheidung nähere.

367 800 BRT. in einer Woche versenkt

* Berlin, 3. April. Im Handelskrieg gegen England bildet die Woche vom 16. bis 23. März einen der erfolgreichsten Kampfabstände des Seekrieges. Die großen Erfolgsmeldungen des im Atlantik operierenden deutschen Schiffschiffverbandes mit 116 000 BRT. versenkten feindlichen Handelschiffsräumen und bedeutende Unterseeboot-Erfolge, ließen die Verlusten der englischen und in englischen Diensten fahrenden Handelschiffahrt auf insgesamt 367 800 BRT. hochschätzen.

Die Methoden der englischen Verlustverfestigungen haben in letzter Zeit in den Kreisen der USA. scharfe Kritik hervorgerufen. Aus diesem Grunde hat sich der Sprecher des britischen Schiffschiffministeriums zu einer außergewöhnlichen Maßnahme veranlaßt. Er gab zu der letzten veröffentlichten Verlustliste eine Erläuterung, in der er bedeutete: „Die britischen Zahlen sind, soweit dies unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist, vollständig korrekt.“

Fünf große Dampfer im Mittelmeer versenkt

Zwei weitere Dampfer bei Kreta zerstört — Asmara geräumt

* Rom, 3. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der arabischen Front Artillerieerfolge.

Unsere Luftwaffenverbände haben den Flottenstützpunkt von Wolo und das wichtige Nachschubzentrum von Florina bombardiert. In Luftkämpfen wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Bomber und Torpedobomber einen stark gesicherten Geleitkonvoi angegriffen. Trotz der bestmöglichen Abwehr wurden fünf große Dampfer getroffen und versenkt. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Flugzeuge des deutschen Heeres haben westlich von Kreta einen anderen feindlichen Geleitkonvoi angegriffen. Ein 8000-BRT-Dampfer wurde in Brand gesetzt und versenkt, ein weiterer Dampfer von ebenfalls 8000 BRT. wurde von zwei Bomben schwerer Kalibers getroffen und wahrscheinlich versenkt.

In Ostafrika ist Asmara, um weitere feindliche Bombardierungen zu vermeiden, die bereits Hunderte von Opfern unter der italienischen und Eingeborenenbevölkerung gefordert hatte, von unseren Truppen geräumt worden.

Für ein natürliches „Kontinentalrecht“

Internationale Juristenbesprechung in Berlin — Ueber 50 Auslandsvertreter

* Berlin, 3. April. Die auf Einladung des Reichsjustizministeriums vom 2. bis 4. April in Berlin tagende internationale Juristenbesprechung wurde am Donnerstag im Hause der Deutschen Reichsregierung eröffnet. Die Teilnahme von rund 50 Vertretern aus Italien, Japan, Dänemark, Norwegen, Finnland, Ungarn, Slowakei, Bulgarien, Niederlande, Spanien, Portugal und Rumänien kennzeichnet das starke Interesse des ausverwandten Auslandes.

Als Vertreter des Reichsjustizministeriums, Reichsminister Generalgouverneur Dr. Franz, hieß der Reichsjustizminister des Reichsjustizministeriums, Reichsminister Dr. Heubner, neben den Vertretern von Partei und Staat insbesondere die alten Freunde der internationalen Zusammenarbeit unter den ausländischen Gästen willkommen.

Staatssekretär Dr. Freisler legte in einer Rede die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit zur Schaffung der neuen Ordnung in der Welt dar. Wir scheitern so erklärte er, daß es für die Größe der Rechtskonzeption des Führers und der führenden Staatsmänner des Führers und befreundeten und verbundenen Großmächte Zeugnis ablegt, daß in der Stunde der Geburt des Dreierpaktes bereits eine wahrhaft aufrichtige Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung zweier Großraumgebiete zustande kam: Des europäischen Raumes unter der Führung von Deutschland und Italien und des asiatischen Großraumes unter japanischer Führung.

Reichsgruppenleiter Wirtschaftswissenschaftler Dr. Mandl erklärte der Vorsitzende des Instituts der Wirtschaftswissenschaftler, sprach über die Entwicklung der internationalen Wirtschaftsverflechtung und die Aufgaben der Wirtschaftswissenschaftler.

Staatssekretär Dr. Stuckart sprach über Fragen der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Staats- und Verwaltungsrechts. Er führte u. a. aus: Ein besonders wichtiger Teil der Arbeit in allen betei-

ligten Staaten wird der neuen europäischen Rechtsordnung gewidmet sein. Nicht ein verbindliches, sondern in erster Linie ein die Ordnung des Lebensstadiums durch ein neues, den natürlichen Lebensbedürfnissen der beteiligten Völker entsprechendes „Kontinentalrecht“ im Sinne eines harmonischen Anknüpfungspunktes der nationalen Gesetzgebung zu sichern.

Auf dem Gebiet der Verwaltungstätigkeit werden Formen und Methoden entwickelt werden müssen, die die Inanspruchnahme von Verwaltungsmitteln erlauben, wie sie nur durch Zusammenarbeit aller Staaten lösbar seien.

Als Hauptpunkte der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung Europas bezeichnet der Staatssekretär folgende Gebiete:

1. Kommunale Organisation und Aufgabenverteilung.
 2. Verwirklichung des Rechts auf Arbeit durch europäischen Arbeitseinsatz und Austausch verlässlicherer Kräfte zwischen den einzelnen Staaten.
 3. Erhaltung der Arbeitskraft; Schaffung einer vorbildlichen Alters- und Krankenversicherung.
 4. Staatliche Wirtschaftsentwicklung, insbesondere Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung aller wirtschaftlichen Kräfte des Kontinents unter Abtötung der Produktion nach der Dringlichkeit der Lebensbedürfnisse und der zur Verfügung stehenden Rohstoffe.
 5. Sicherung der Ernährung, Wohnungsbeschaffung und Kleidung.
 6. Maßnahmen zur Förderung der Volkshilfsarbeit.
 7. Maßnahmen zur Förderung der Volkshilfsarbeit, Rente und Wirtschaft.
 8. politische Sicherung der Gemeinschaft, insbesondere Maßnahmen zur Bekämpfung des internationalen Verbrechertums.
- Jedes Volk und jeder Staat könne aus den Erfahrungen seiner neuesten Verwaltungsentwicklung einen wesentlichen Beitrag zur Zusammenarbeit liefern.

Kurz gelaugt:

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing gestern in der neuen Reichskanzlei Vizeadmiral Nomura, den Leiter der zur Zeit in Deutschland weilenden Abordnung der kaiserlich-japanischen Marine. Der Führer hat auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministers die Ministerialräte Dr. Gierhard Barth und Dr. Wolfgang Holt zu Ministerialdirektoren im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

Der Führer ernannte auf Veranlassung des Reichsforstmeisters Reichsmarkthall Hermann Götting den Landforstmeister Borner zum Oberlandforstmeister im Reichsforstamt.

Reichsminister Dr. Frick führte am Donnerstagsnachmittag im Beisein der Führer den Persönlichkeits-Niedererläßens Gulleiter Dantke in Breslau in sein Amt als Oberpräsident der Provinz Niederschlesien ein. Dieser feierliche Akt erhielt seine besondere Bedeutung durch Anwesenheit des Reichsministers Dr. Frick und Gulleiter Dantke über die persönliche Beziehung Schleichens und die besonderen Probleme Niederschlesiens hielten.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing in Gegenwart von Generalarbeitsführer Reichsminister der Teilnehmer des zweiten Kriegskongresses der Reichsschule des Reichsarbeitdienstes in Potsdam, die nach einem dreimonatigen Wehrdienst an die Front oder in ihre Heer zurückkehrten.

Ein Sicherungsfahrzeug der deutschen Kriegsmarine stieß in der Nordsee ein anorendes feindliches Flugzeug ab. Ein weiteres Flugzeug wurde von einem Sturzkampfbomber so schwer beschädigt, daß es vorzeitig abstieg. Mit seinem flüchtigen Versuch ist zu rechnen.

Der neu ernannte kaiserlich-japanische Gesandte Naomoto Woffo legte Donnerstagsnachmittag am Ehrenamt den Eid einen neuen Eid nieder. In seiner Begrüßung betonte er die zwischenmenschliche Freundschaft über den räumlichen Abbruch der Militärbeziehungen für Luftfahrt, Fliegermajors Alex v. Gb-Zabarsen.

Generaloberst von Falkenhayn inspizierte deutsche Truppen in Drömmen in der Nähe von Dän. Auf dem großen Markt paradierten Truppen und motorisiertes Material vor dem Generalobersten.

Reichsleiter Waldr v. Schirach besuchte das Verordnungsamt Baumgarten, wo rund 1000 reichsdeutsche Flüchtlinge aus Belgien und Umgebung untergebracht sind. Sämtliche Flüchtlinge befinden sich wohl und werden in den nächsten Tagen zu ihren Verwandten im Reichsgebiet abgeführt.

3518 Menschen, die durch die intensiveren Schiffsfahrten wurden, sind in den letzten Monaten des englischen Krieges durch die Küsten-Beleuchtungsanlagen geblieben worden. Dem sind mehr als in zehn Friedensjahren.

Die dem englischen Unterstaatssekretär W. L. C. entlassene Regierung im Unterhaus folgender bemerkenswerter Satz: „Ich würde ihm“ — dem britischen Gesandten in Belgien — „den von der Art und Weise zu erläutern, in der er am 26. März in Quafolien gearbeitet hat.“

Die Londoner „Times“ Times“ wird, mit dem 7. April beginnend, den Zeitungspreis von zwei Pence auf drei Pence erhöhen. Während des Weltkrieges trat die Preissteigerung auf drei Pence im Jahre 1918 ein. Der japanische Dampfer „Mitsushima Maru“, der in San Francisco eintraf, hat 5490 Meilen lange Strecke vorüber, hat die 1940 in der Nordsee von 11 Tagen 18 Stunden 42 Minuten zurückgelegt.

Kriegsinterdikt 1940/41 beendet * Berlin, 3. April. Der Reichsbeauftragte für das Interdikt des deutschen Volkes gibt bekannt, daß das Kriegsinterdikt vom 1940/41 am 31. März sein Ende gefunden hat. Infolge dessen entfällt der Ende April an der Abzug der freiwilligen Spenden vom Lohn und Gehalt durch den Betriebsführer.

Zwei Verräter und ein Volkschädling hingerichtet

* Berlin, 3. April. Der vom Volksgerichtshof durch Urteil vom 1. Juni 1940 wegen Landesverrats zum Tode und dauernden Freiheitsverlust verurteilte Fritz Heine, ein 34-jähriger Mann aus Jola, sowie der ebenfalls zum Tode und lebenslangen Freiheitsverlust verurteilte 42-jährige alte Pawlat aus Barthel, sind heute morgen hingerichtet worden.

Ramlat hat 1935 aus Gewinnsucht im Auftrag eines fremden Nachrichtenbüros deutsche Befestigungsanlagen ausgekundschaftet. Aus Weibendaus ist ein Volksverräter, der aus Weibendaus in den Jahren 1938/37 mehrere Reisen nach Deutschland unternommen hat, um deutsche Staatsgeheimnisse auszulösen.

Donnerstag früh wurde der am 14. August 1894 in Freimwalde geborene Fritz Götting hingerichtet, den das Sondergericht Berlin als Volkschädling zum Tode verurteilt hat. Göttingmann hat eine große Zahl von Feldpostpatenten entwendet und beraubt.

Ueberlebende der „Britannia“ auf Teneriffa gelandet

* Madrid, 3. April. Am Donnerstagsnachmittag ging der spanische Dampfer „Cabo de Hornos“ in Santa Cruz auf Teneriffa vor Anker. Das Schiff kam aus Rio de Janeiro und führte 77 Ueberlebende des englischen Dampfers „Britannia“ an Bord, das vor dem portugiesischen Kriegsschiff im Atlantik vor einem deutschen U-Booten vertrieben, senkt wurde. Die Ueberlebenden aus 480 Mann bestanden und von dem deutschen Schiff nach drei Warnungsschiffen aufgebracht wurde, in die Rettungsboote zu gehen. Verletzte wurden die „Britannia“ verlegt. Schiff angegriffen wurden von dem spanischen Schiff aufgenommen. Bereits der erste von dem deutschen Kriegsschiff abgegebene Warnungsschiff zerstörte die Funanlage, der zweite ein Bord befindlichen Geschütze.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe Verlagsgesellschaft, Hauptgeschäftsbüro: Hauptgeschäftsbüro (bei der Wehrmacht), Stell. Hauptgeschäftsbüro, Leiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Bräuer, Redaktion: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., 24, 24, Postfach Nr. 13, Karlsruhe.

Der Gefreite mit dem Ritterkreuz

Eine stolze Stunde des deutschen Heeres — Von Kriegsberichterstatter Hans H. Henne

Auf einem Truppenübungsplatz im Osten wurde am 1. April 1941 dem Gefreiten Hubert Brinkfort das ihm vom Führer verliehene Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes von seinem Divisionskommandeur überreicht.

P.K. Der Gefreite stand inmitten des offenen Karrees, das die Kompanien des Schützenregiments gebildet hatten, dem General gegenüber. Es waren zu dieser Mittagsstunde auf dem Platz keine anderen Fußtruppen und Panzer anwesend, außer den Soldaten. Aber es hat wohl selten in einem deutschen Regiment eine feierlichere Stunde gegeben, als diese es war, da der Gefreite Hubert Brinkfort aus der Hand seines Divisionskommandeurs das ihm vom Führer verliehene Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes empfing.

Der General sprach zu ihm, dem Gefreiten. Und er legte in seiner Rede, daß er den Panzerträger sei all jener unbekanntem Soldaten dieses Krieges, deren Mut und Tapferkeit bewundernswert ist. Und er sagte:

„Das Regiment und mit ihm die Division erlebt heute den stolzen Tag: Wir wissen in unseren Reihen den ersten Gefreiten der deutschen Wehrmacht, der die höchste Auszeichnung erhält, die das Vaterland den Tapferen gibt!“



Das Ritterkreuz für einen Gefreiten Hubert Brinkfort. (Prose-Hoffmann.)

„Der Gefreite hat die höchste Auszeichnung erhalten, die das Vaterland den Tapferen gibt!“

Der General sprach zu ihm, dem Gefreiten. Und er legte in seiner Rede, daß er den Panzerträger sei all jener unbekanntem Soldaten dieses Krieges, deren Mut und Tapferkeit bewundernswert ist. Und er sagte:

„Das Regiment und mit ihm die Division erlebt heute den stolzen Tag: Wir wissen in unseren Reihen den ersten Gefreiten der deutschen Wehrmacht, der die höchste Auszeichnung erhält, die das Vaterland den Tapferen gibt!“

Der General sprach zu ihm, dem Gefreiten. Und er legte in seiner Rede, daß er den Panzerträger sei all jener unbekanntem Soldaten dieses Krieges, deren Mut und Tapferkeit bewundernswert ist. Und er sagte:

„Das Regiment und mit ihm die Division erlebt heute den stolzen Tag: Wir wissen in unseren Reihen den ersten Gefreiten der deutschen Wehrmacht, der die höchste Auszeichnung erhält, die das Vaterland den Tapferen gibt!“

Der General sprach zu ihm, dem Gefreiten. Und er legte in seiner Rede, daß er den Panzerträger sei all jener unbekanntem Soldaten dieses Krieges, deren Mut und Tapferkeit bewundernswert ist. Und er sagte:

„Das Regiment und mit ihm die Division erlebt heute den stolzen Tag: Wir wissen in unseren Reihen den ersten Gefreiten der deutschen Wehrmacht, der die höchste Auszeichnung erhält, die das Vaterland den Tapferen gibt!“

Der General sprach zu ihm, dem Gefreiten. Und er legte in seiner Rede, daß er den Panzerträger sei all jener unbekanntem Soldaten dieses Krieges, deren Mut und Tapferkeit bewundernswert ist. Und er sagte:

„Das Regiment und mit ihm die Division erlebt heute den stolzen Tag: Wir wissen in unseren Reihen den ersten Gefreiten der deutschen Wehrmacht, der die höchste Auszeichnung erhält, die das Vaterland den Tapferen gibt!“

Der General sprach zu ihm, dem Gefreiten. Und er legte in seiner Rede, daß er den Panzerträger sei all jener unbekanntem Soldaten dieses Krieges, deren Mut und Tapferkeit bewundernswert ist. Und er sagte:

„Das Regiment und mit ihm die Division erlebt heute den stolzen Tag: Wir wissen in unseren Reihen den ersten Gefreiten der deutschen Wehrmacht, der die höchste Auszeichnung erhält, die das Vaterland den Tapferen gibt!“

Der General sprach zu ihm, dem Gefreiten. Und er legte in seiner Rede, daß er den Panzerträger sei all jener unbekanntem Soldaten dieses Krieges, deren Mut und Tapferkeit bewundernswert ist. Und er sagte:

„Das Regiment und mit ihm die Division erlebt heute den stolzen Tag: Wir wissen in unseren Reihen den ersten Gefreiten der deutschen Wehrmacht, der die höchste Auszeichnung erhält, die das Vaterland den Tapferen gibt!“

„Feuer frei!“ befiehlt Krohn. Es geht alles sekundenlang. Der erste Engländer stirbt. Die Sprenggranate ist im Bauch seines Panzers, zerbricht donnernd. Der Panzer brennt!

Und nun rollt der zweite an ihm vorbei. Der Richtschütze arbeitet wie auf dem Übungsplatz, so ruhig, so überlegen, so nüchtern.

„Feuer frei!“ — wieder ein Treffer! Ein schwerer Dreistromer rattert vor, will wenden, um feilsch anzugreifen. Brinkfort weiß genau, wohin er zu zielen hat. Sagte, ruhig! Dann los! Die rechte Kanone des Panzers zerplatzt, er dreht sich wie ein Kreisel und ist erledigt.

Aber nun steht es über sie hinweg, nun spürt man die Anstrengung vor dem Baum, unter dem sie liegen. Nun beginnt der Chor der feindlichen Geschosse, es singt, schreit, hämmert und tötet. Ein Stabhelim, der einen der Schützen auf der Bede rechts neben dem Graben liegen sieht, kullert durchschoßen auf die Erde.

Der Richtschütze Brinkfort hat nur Augen für das, was sich da vor ihm tut. Er hat sein nächstes Opfer erkannt. Es rollt da hinter den Dübäumen und sucht Deckung. Er kann warten, er hat Zeit, bis der Feind sich zeigt. Und jetzt donnert er hervor. Fünfhundert Meter vor ihm. In dieser Sekunde löst er den Abzug. Treffer!

Elf Panzer erledigt. Nach zwanzig Minuten sind elf Panzer erledigt. Die anderen erreichen die Flucht. Wie leicht das gelang ist, erweist sich darin: Erbitertes Hin- und Hergehen des Angeführers und der Munitionsschützen durch das Feuer, um die Munition zu holen, die knapp geworden ist. Hüllisches Feuer des Gegners, neues Nichten und Schwellen.

Der Richtschütze Brinkfort jagt Tod und Verderben in die Masse der feindlichen Kolonnen. Seine Augen glänzen, aber in seinem Gesicht verzieht sich nichts. Er trägt das harte Antlitz des Kampfers. Er wird in diesen Minuten bei Abbeville, wie sein General sagte, der Panzerträger der Chor der tapferen Soldaten dieses Krieges, deren Namen unbekannt sind und deren Taten gleich wie jene des Gefreiten Brinkfort, den Feind, so immer er sich stellen mag, niederhauen und vernichten.



Bildtelegramm: Matsuo und der Duce auf dem historischen Balkon des Palazzo Venezia

Anlässlich seines Besuchs in Rom setzte sich der Kaiserlich-Japanische Außenminister Yonako Matsuo zusammen mit dem Duce auf dem historischen Balkon am Palazzo Venezia. Matsuo ist über die herrliche Begrüßung, die ihm hier durch die italienische Bevölkerung zuteil wurde, sichtlich erfreut. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Stoßtrupp der Luft

Von Kriegsberichterstatter Bruno Koster

P.K. Die Dora gab loeben durch: Trob heftiger Abwehr Angriff erfüllt! — meldet ein Funker dem Offizier vom Dienst auf dem Geschützstand der Fernaufklärerkraft. „Sont nichts besonderes“ fragt der Oberleutnant. „Schlechte Sicht, heftiges Flakfeuer und aufsteigende Jäger. Keine Angriffe.“ „Dann hat es dieses Mal wieder abgeblieben geflappert. Wenn das nur immer so wäre...“ wendet sich der Offizier zu den anderen Männern auf dem Geschützstand.

Plötzlich Motorengedröhn! Im Tiefgang donnert eine Maschine über den Platz. Alle stehen vor dem Geschützstand und winken. Befreit und erleichtert atmet jeder auf: Die Dora ist zurück! Eine Schleiße nach und schon landet die Maschine ein. Ein Mann holt die fliegende Beladung ab. Vier Mann stehen vor ihrem Staffelführer. „Maschine Dora mit vier Mann Beladung unbeschädigt zurück. Auftrag erfüllt! Sont keine besonderen Vorkommnisse“ meldet der Oberleutnant mit folgender Ruhe und Sicherheit.

So schließt und selbstverständlich fliegen diese Worte, als ob auch dieser Flug eine reine Spazierfahrt gewesen wäre. Und doch steht dahinter die Feuertaufe, der Einsatz und das fliegende Können, das jeder Fernaufklärer, Offizier und Mann, bei jedem Aufklärungsflug erneut beweisen. Es ist eben eine Leistung, die täglich da ist, weil sie notwendig und wichtig für das Gelingen großer und größter Operationen ist, aber dem Außenstehenden keinen Anhaltspunkt für die Schwere des Einsatzes bieten kann, weil sie kaum mit größeren und nennbaren Erfolgen verknüpft und darum auch meist verborgen bleiben wird.

Zwei Anschnitte nur: Leutnant So, kommt heute zurück. „Auftrag erfüllt! Feindliche Jäger. Beladung heil! Maschine beschädigt. Ein Motor ausgefallen.“ In diesen oder ähnlichen Worten meldet er die Erfüllung des Auftrages. Kurz, knapp und klar. Der Flieger weiß, was es bedeutet. So steht dann auch eine brave Junkers 88 aus. Stellenweise ist sie heftig durchlöcherter. Ein Wunder nur, daß sie noch heimgekommen ist, so würde man besser sagen. Das ist eben wieder einer der selbstverständlichen, aber auch täglichen schweren Fälle der Fernaufklärung. Das Erlaubnisziel war vom Bildgerät aufgenommen worden. Jetzt hieß es nur noch nach Hause.

Plötzlich: feindliche Jäger! Der Himmel ist klar, erst weil in der Ferne, Kanalmitte, eine rettende Wolfenbank, die Schutz bietet. Also Kurs und sich der Haut wehren! Die Flak schießt aus sämtlichen Rohren. Nicht gerade angenehm sind die Sprengpunkte in der Nähe der Maschine. Wenn so ein Geschöß trifft? Und wo sind die Jäger geblieben?

Schon zucken die Feuerlöse. Einmal zieht die Ju 88 der englischen Kette an. Vier Paar Augen suchen den Himmel ab. Weit nach ist die rettende Wolfenbank. Da plötzlich der Ruf über Bordfunk: Jäger! Für alle heißt es mit so oft, nur noch eilen durchhalten. Sieben feindliche Jäger vom Muster Spitfire sitzen hinter der Ju 88. „Das kann

mal wieder gut werden“ denkt ein jeder für sich, weiß unter sich die englische Kette, die eifrigsten Wasser des Kanals. Eine Spitfire klemmt sich außer Schußbereich. Die anderen bleiben wie die braunen Schuljungen in großer Höhe darüber. Die erste steigt an. Schon zucken für die Feuerlöse aus den Bordwaffen der Ju entgegen. Die nächste, und dann folgen die anderen bis zur letzten. Aber bevor sie in den Feuerbereich des deutschen Fernaufklärers kommen, drehen sie mehr oder weniger schnell ab. Nur der eine bleibt anherbeis des Feuerbereiches und dirigiert die einzelnen zum Angriff. Dann kommen sie von der anderen Seite. Der Flugzeugführer hat alle Hände in Tüchtigkeit, um seine Kameraden in der Maschine in die beste Abwehrposition zu bringen. Endlich kommt die Wolfenbank näher. „Wir werden es schaffen“, ruft der Flugzeugführer, „die Wolfenbank haben wir sofort!“ Und da heißt der eine Motor! Und das noch. Er hat einen Treffer abbekommen.

Rein in die „Wolke vom Dienst“ Gleich, wie dem auch sei. Den Motor nicht abstellen. Künftig drehen sich die beiden Schrauben weiter, so, als ob nichts geschehen wäre, der „Wolke vom Dienst“ zu. Der Leitwachtel der englischen Jäger will die letzte Chance ausnützen, seinen Auslöser zeigen, wie man deutsche Fernaufklärer erledigt. Einen Auslöser macht er, bevor er aber in Schutzposition kommt, hämmern ihm die Bordwaffen des Aufklärers entgegen. Schon bröckelt auch er ab. Der Fernaufklärer ist mit seinem Auftrag in den dichten Wäldern über dem Kanal verschwunden. Die Männer atmen auf, in Sicherheit! 66 englische MW's waren nicht im

Hand, den deutschen Fernaufklärer dieses Mal zu vernichten. Wie immer, Glück gehabt! „Auftrag erfüllt, trotz Flak und feindlicher Jagdangriffe“ lautet die Meldung auf dem Geschützstand. Sont nichts!

Hin und her in wüstem Gewoge. Zeltwebel Ge. mit seiner Beladung erfüllt seinen Auftrag — einen Kistenstreifen — bildmäßig festzuhalten. Im wolkenlosen Himmel fliegt die Ju 88 dahin. Die Männer beobachten den Aufstrom, das Bildgerät arbeitet, die Waffen sind klar. Wieder der Aufklärer! Die Waffen schweben in Händen, aber das Bildgerät arbeitet weiter. Der erste Angriff erfolgt. Die MW's hämmern auf beiden Seiten. Eine tolle Kurve! Entspringt sich zwischen der einflamenden Ju 88 und den sechs englischen Jägern. Hin und her geht es im wüstem Gewoge. Eine Atempause nur und schon arbeitet auch wieder das Bildgerät. Die Männer haben Nerven, kühl und eisen, Nervenzüge müssen sie haben. Eine einzelne Maschine mühte den englischen Jägern eine leichte Beute sein. Zumal der wolkenlose Himmel heute jede Deckung verweigert. Stur hängen die englischen Jäger dran, ein und aus kurz vor der Flugzeugführer. „Wollen doch mal leben“, ruft der Flugzeugführer, „ob die uns an der Erfüllung des Auftrages hindern können.“ Schon zieht er eine neue Kurve. Ein Druck des Beobachters. Der Reihenbildner arbeitet. Jetzt ist der Auftrag endlich erfüllt. Und die englischen Jäger fliegen an, nach und nach, die Beladung des Fernaufklärers mehr eben kühl und selbstherr ab. Unbeschädigt fliegt die Maschine zurück. „Auftrag erfüllt, trotz heftiger Jagdangriffe.“ „Auftrag erfüllt,

Fernaufklärer immer hart am Feind

Von Kriegsberichterstatter Bruno Koster

Hand, den deutschen Fernaufklärer dieses Mal zu vernichten. Wie immer, Glück gehabt! „Auftrag erfüllt, trotz Flak und feindlicher Jagdangriffe“ lautet die Meldung auf dem Geschützstand. Sont nichts!

Hin und her in wüstem Gewoge. Zeltwebel Ge. mit seiner Beladung erfüllt seinen Auftrag — einen Kistenstreifen — bildmäßig festzuhalten. Im wolkenlosen Himmel fliegt die Ju 88 dahin. Die Männer beobachten den Aufstrom, das Bildgerät arbeitet, die Waffen sind klar. Wieder der Aufklärer! Die Waffen schweben in Händen, aber das Bildgerät arbeitet weiter. Der erste Angriff erfolgt. Die MW's hämmern auf beiden Seiten. Eine tolle Kurve! Entspringt sich zwischen der einflamenden Ju 88 und den sechs englischen Jägern. Hin und her geht es im wüstem Gewoge. Eine Atempause nur und schon arbeitet auch wieder das Bildgerät. Die Männer haben Nerven, kühl und eisen, Nervenzüge müssen sie haben. Eine einzelne Maschine mühte den englischen Jägern eine leichte Beute sein. Zumal der wolkenlose Himmel heute jede Deckung verweigert. Stur hängen die englischen Jäger dran, ein und aus kurz vor der Flugzeugführer. „Wollen doch mal leben“, ruft der Flugzeugführer, „ob die uns an der Erfüllung des Auftrages hindern können.“ Schon zieht er eine neue Kurve. Ein Druck des Beobachters. Der Reihenbildner arbeitet. Jetzt ist der Auftrag endlich erfüllt. Und die englischen Jäger fliegen an, nach und nach, die Beladung des Fernaufklärers mehr eben kühl und selbstherr ab. Unbeschädigt fliegt die Maschine zurück. „Auftrag erfüllt, trotz heftiger Jagdangriffe.“ „Auftrag erfüllt,

Hand, den deutschen Fernaufklärer dieses Mal zu vernichten. Wie immer, Glück gehabt! „Auftrag erfüllt, trotz Flak und feindlicher Jagdangriffe“ lautet die Meldung auf dem Geschützstand. Sont nichts!

Hin und her in wüstem Gewoge. Zeltwebel Ge. mit seiner Beladung erfüllt seinen Auftrag — einen Kistenstreifen — bildmäßig festzuhalten. Im wolkenlosen Himmel fliegt die Ju 88 dahin. Die Männer beobachten den Aufstrom, das Bildgerät arbeitet, die Waffen sind klar. Wieder der Aufklärer! Die Waffen schweben in Händen, aber das Bildgerät arbeitet weiter. Der erste Angriff erfolgt. Die MW's hämmern auf beiden Seiten. Eine tolle Kurve! Entspringt sich zwischen der einflamenden Ju 88 und den sechs englischen Jägern. Hin und her geht es im wüstem Gewoge. Eine Atempause nur und schon arbeitet auch wieder das Bildgerät. Die Männer haben Nerven, kühl und eisen, Nervenzüge müssen sie haben. Eine einzelne Maschine mühte den englischen Jägern eine leichte Beute sein. Zumal der wolkenlose Himmel heute jede Deckung verweigert. Stur hängen die englischen Jäger dran, ein und aus kurz vor der Flugzeugführer. „Wollen doch mal leben“, ruft der Flugzeugführer, „ob die uns an der Erfüllung des Auftrages hindern können.“ Schon zieht er eine neue Kurve. Ein Druck des Beobachters. Der Reihenbildner arbeitet. Jetzt ist der Auftrag endlich erfüllt. Und die englischen Jäger fliegen an, nach und nach, die Beladung des Fernaufklärers mehr eben kühl und selbstherr ab. Unbeschädigt fliegt die Maschine zurück. „Auftrag erfüllt, trotz heftiger Jagdangriffe.“ „Auftrag erfüllt,

Hand, den deutschen Fernaufklärer dieses Mal zu vernichten. Wie immer, Glück gehabt! „Auftrag erfüllt, trotz Flak und feindlicher Jagdangriffe“ lautet die Meldung auf dem Geschützstand. Sont nichts!

Hin und her in wüstem Gewoge. Zeltwebel Ge. mit seiner Beladung erfüllt seinen Auftrag — einen Kistenstreifen — bildmäßig festzuhalten. Im wolkenlosen Himmel fliegt die Ju 88 dahin. Die Männer beobachten den Aufstrom, das Bildgerät arbeitet, die Waffen sind klar. Wieder der Aufklärer! Die Waffen schweben in Händen, aber das Bildgerät arbeitet weiter. Der erste Angriff erfolgt. Die MW's hämmern auf beiden Seiten. Eine tolle Kurve! Entspringt sich zwischen der einflamenden Ju 88 und den sechs englischen Jägern. Hin und her geht es im wüstem Gewoge. Eine Atempause nur und schon arbeitet auch wieder das Bildgerät. Die Männer haben Nerven, kühl und eisen, Nervenzüge müssen sie haben. Eine einzelne Maschine mühte den englischen Jägern eine leichte Beute sein. Zumal der wolkenlose Himmel heute jede Deckung verweigert. Stur hängen die englischen Jäger dran, ein und aus kurz vor der Flugzeugführer. „Wollen doch mal leben“, ruft der Flugzeugführer, „ob die uns an der Erfüllung des Auftrages hindern können.“ Schon zieht er eine neue Kurve. Ein Druck des Beobachters. Der Reihenbildner arbeitet. Jetzt ist der Auftrag endlich erfüllt. Und die englischen Jäger fliegen an, nach und nach, die Beladung des Fernaufklärers mehr eben kühl und selbstherr ab. Unbeschädigt fliegt die Maschine zurück. „Auftrag erfüllt, trotz heftiger Jagdangriffe.“ „Auftrag erfüllt,

Wie den Flüchtlingen geholfen wird

Sofortige Hilfsaktion der NSDAP. — Alle Hände fassen zu

Über 3500 Volksdeutsche aus Jugoslawien haben in Steiermark bereits Heimatsgebiet betreten. Und immer wieder rollen Sonderzüge heran. Auf dem Grazer Hauptbahnhof stehen unzählige die Volksgenossen und begrüßen die Flüchtlinge ernst und voll Mitleid. Erschütternde Szenen des Wiedersehens spielen sich ab. Die Worte „Gott sei Dank, wir sind in Sicherheit!“ sind überschattet von den Aufregungen und Schreden der letzten Tage und Stunden.

Wieder einmal war eine Bewährungsprobe für die Partei und ihre Einsatzfähigkeit gekommen. In wenigen Stunden mußte der Flüchtlingsstrom hier aufgenommen und betreut werden. Die Männer der Partei gaben sich keine Ruhe, denn keiner der Flüchtlinge darf auch nur einen Augenblick das Gefühl haben, als sei er hier verlassen und schutzlos. Väterlos ist diese Arbeit. Trotz der unermesslichen Mühseligkeit, aber auch heiterlos, wie wenn es schon lange geübt worden wäre, so klappt die Zusammenarbeit aller Stellen einwandfrei.

Die Auslandsorganisation hat bedeutende Mittel bereitgestellt und die NSDAP ihre Kräfte für die Verpflegung eingesetzt. Wohl organisiert geht sofort nach der Ankunft die Lebenshilfe der Flüchtlinge durch. Bereitete SS-Männer und Politische Leiter vor sich. In einem großen Saal in der Nähe des Bahnhofes erhalten sie ihr warmes Essen, werden Lebensmittelpakete ausgegeben, und eine Sänglingsgruppe, die förmlich aus dem Boden gestampft wurde, betreut die Kleinfamilien.

Diejenigen, die in Graz bleiben, weil sie Verwandte oder Bekannte haben, werden durch SS-Männer und Politische Leiter zu diesen geführt. Für die Weiterreisenden steht eine Auskunftsstelle, wo sie die besten Fahrgelegenheiten erfahren, zur Verfügung. Rechtschaffenheit der NSDAP, pflegen und verwalten die Mütter und Kleinfamilien.

Blitzschnell wurde von der NSDAP die Beschaffung von Lagern und Quartieren für jene Flüchtlinge, die nicht in Privatquartieren unterkommen konnten, organisiert. Wie stets, ist auch hier die NSDAP an der Spitze. Sie stellt die Beschaffung von Privatquartieren. Hier offenbart sich wieder die Solidaritätsgemeinschaft aller Deutschen. Es ist ein bedeutendes Zeichen der völkischen Verbundenheit mit den südböhmischen Brüdern, daß in Graz, wo kaum ein Hotelzimmer zu haben ist — so sehr ist aller Raum in Anspruch genommen —, in diesem Augenblick der Not in wenigen Stunden 1500 Privatquartiere zur Verfügung gestellt wurden und immer wieder Volksgenossen namhafte Geldsummen für die Vertriebenen der Betreuungsbüro übermitteln. Die Männer der NSDAP haben einen eifrig und selbstlos eingegriffen, das Volk verpflichtet der Partei, ihrer Gütigkeiten und Dienstleistungen bemüht sich ständig in tätiger Hilfsaktion.

Die letzte Straßensammlung, die im Schatten jener Tage vor sich ging, da Menschen deutschen Blutes hinter Grenzpfeilen dem Terror ausgesetzt sind und Volksdeutsche in schwerster Gefahr schweben, hatte das weltweite höchste Ergebnis, das jemals im Gau Steiermark aufgebracht wurde. Die Steirer haben wieder einmal ihre Entschlossenheit und Opferbereitschaft unter Beweis gestellt. Genies tragen die Geflüchteten diesen wunderbaren Geist in sich. Trotz Elend, Schreden und Todesnot, die über sie kamen, erklären sie immer wieder, zapfen und helfen zu wollen, wo immer es nötig wäre. So sind sie: kaum dem schlimmsten Tod entronnen, wollen sie sich nicht einmal das Brot schenken lassen.

Das ist ein Grenzwort, hart, entschlossen und unerschütterlich.



Deutsche Flüchtlinge aus Jugoslawien die sich vor dem Terror der Serben auf reichsdeutsches Gebiet retten konnten, trafen in Graz ein. — Nach der Ankunft in Graz warteten die Geflüchteten mit ihrer wenigen geretteten Habe auf den Weitertransport. (Prose-Hoffmann, M.)

Kaffeebomber gegen Deutschland

Von Kriegsberichterstatter Bruno Koster

Lord Forbes heißt der wunderliche Kaffeebomber, der den Silberstreifen einer seltsamen Hoffnung am Horizont der englischen Kriegesströme entdeckt hat. Da sich der ehrenwerte Lord als Präsident der nationalen Exportandelsvereinigung und Mitglied Lord Willingdons Delegation für Südamerika vorstellte, mühte man seinen Verheißungen eigentlich einiges Gewicht beimessen, obwohl das offenstand, daß der Lord sehr wohl nicht in Säden gebrannt oder ungebrannt. Als Flugzeuge will der edle Lord die Kaffeebohnen möglichst noch bombenbeladen von England aus starten lassen. Wie er erklärte, sei es brasilianischen Wissenschaftlern gelungen, aus den Ueberflüssen an Kaffee nach längeren Experimenten eine ganz ausgezeichnete Masse herzustellen, die sehr stark sei und ausgezeichnete physikalische Eigenschaften besitze. Versuche hätten ergeben, daß diese Masse — Cafelite — von derartig guter Qualität sei, daß sie für die Herstellung von Flugzeugteilen, wenn nicht gar für die Konstruktion ganzer Flugzeuge verwendet werden könne. Eine Fabrik für die Herstellung von Gegenständen aus Cafelite stehe bereits kurz vor der Vollendung.

Was auf den ersten Blick wie Menschenfreundlichkeit aussehen könnte, erweist sich also bei näherem Zusehen als eine neue Seitenlinie englischer Hoffnungen und Wünsche. Der gute Lord ist gewiß sehr gut darüber unterrichtet, daß selbst die wohlmeinendste Schatzung englischer Jagdleute die englische Stahlproduktion nur halb so groß anmisse als die deutsche. Er kennt gewiß die Engpässe der englischen Aluminiumproduktion und mancher anderer wichtiger Materialien. Wie muß es in der Seele mancher Engländer schon aufleuchten, daß ihnen der Gedanke an Flugzeuge aus Kaffeebohnen Brot zu spenden vermag. Wir allerdings müssen ernstlich geteufeln, daß wir uns auf diese neue braune Gefahr am Himmel Deutschlands fast schon freuen. Es scheint doch sehr interessant festzustellen, wie die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Die Kaffeebohnen selbst nach ihrer langen Metamorphose die Vermischung mit den blauen Bohnen aus den Rohren unserer Flakgeschütze und den Bordwaffen unserer Jagdflugzeuge vertragen werden. England mag den Kaffee schießen — bei uns wird er sicher eine weitere Verwandlung erleben.

Kreisleiter Worch sprach zu den Arbeitern der Lorenz AG.

M. Gellina. Am Mittwochvormittag sprach Kreisleiter Worch bei einem Betriebsausflug in der Maschinenfabrik Lorenz AG, in Gellina. Die Betriebsausflugsgäste hatten zusammen mit der Betriebsführung in der Gellina und in der Maschinenfabrik Lorenz AG eine Besichtigung der verschiedenen Abteilungen und der verschiedenen Maschinen und Anlagen. Die Betriebsausflugsgäste folgten dem Kreisleiter Worch, der von dem Betriebsführer Lorenz begleitet wurde. Worch sprach zu den Arbeitern der Lorenz AG über die Bedeutung der Arbeit in der Kriegszeit. Er betonte, dass die Arbeiter der Lorenz AG eine wichtige Rolle spielen und dass sie ihre Arbeit mit Sorgfalt und Fleiß ausführen müssen. Er sprach auch über die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und der Betriebsführung. Worch betonte, dass die Arbeiter der Lorenz AG eine wichtige Rolle spielen und dass sie ihre Arbeit mit Sorgfalt und Fleiß ausführen müssen. Er sprach auch über die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und der Betriebsführung.

Ostereisen vermeiden!

Sonderleistungen der Reichsbahn unmöglich. Zahl der Zulassungsstellen wird auf äußerste eingeschränkt.

Die Deutsche Reichsbahn muß zur Zeit neben all den sonstigen umfangreichen Kriegsverkehrsleistungen auch die für die Volkswirtschaft dringend erforderlichen Transportleistungen von Rohstoffen, Saatkartoffeln und dergl. durchführen. Sonderleistungen für den Ostereisenverkehr (Sonderzüge oder Vor- und Nachzüge zu den festgesetzten Fahrplänen) sind deshalb unmöglich. Es steht auch zu erwarten, daß die Zahl der Zulassungsstellen für den Ostereisenverkehr in dieser Zeit hinter den kriegswichtigen Verkehr zurücktreten wird.

Oberrheinische Kunstausstellung in Baden-Baden

Eine aufschlußreiche Schau badischer und elsässischer Kunst

Baden-Baden. Am Samstagmittag wird in Gegenwart des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner die sich bis in den Herbst hinein erhaltende, von der Abteilung Volksaufklärung und Propaganda beim Oberen Ministerium im Elsaß und vom badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts veranstaltete Oberrheinische Kunstausstellung in den Räumen der Städtischen Kunstausstellung in der Völklinger Allee eröffnet werden. Sie steht unter dem besonders bedeutungsvollen Zeichen der Rückgewinnung des elsässischen Landes zum Großdeutschen Reich. Kulturreferent Heiner Stähle, der mit den Kunstmalern Hagmann, Gabel, Seiler und den Bildhauern Schließer und Gumann die Ausstellungslitung leitet, teilte in einer Presseführung mit, daß von den eingeschickten Werken 500 ausgewählt worden sind, von denen 300 zur Ausstellung kommen. Die restlichen 200 werden im Laufe der kommenden Wochen an die Stelle der verkauften Werke rücken. Der den Besuchern zuerst auftretende große Saal wurde dem Thema „Krieg“ unterteilt. Hier finden wir die aus einem von Gauleiter Robert Wagner veranstalteten Wettbewerb hervorgegangenen Bilder, die unter dem Leitgedanken der Befreiung des Elsaß durch den Oberrhein-Übergang stehen. Der sich durch eine vortreffliche Bildergabe auszeichnende Katalog mit wegweisenden Aufsätzen über die bildende Kunst in Baden und im Elsaß und über zwei vor Jahren verstorbenen elsässischen Künstlerpersönlichkeiten wird vom Besucher der Oberrheinischen Kunstschau ein willkommener Begleiter sein.

Die ganze Hoffnung

Stimme von Heinz Friedrich Kameke

„Das waren meine drei Brüder“, sagte er, und ein Schatten legte sich über sein durchfurchtes Gesicht. „Der Grenadier liegt in Flandern, dem Matrosen hat die See gefischt, und der Kürassier, der ist vermisst bis auf den heutigen Tag. Ja, wir waren vier Söhne auf diesem Hof. Ich bin allein übriggeblieben. Achzehn kam ich verwundet in englische Gefangenenschaft.“ Er hielt inne und fränte sein eigenes Soldatenbild aus dem Weltkriege hervor. „Nun ist wieder Krieg“, fuhr er fort. „Ich hatte man bloß den einen Sohn. Der hieß wie mein Urgroßvater, Friedrich sollte mal den Hof übernehmen, den Väter abblenden. Aber er war einer der ersten, die in Polen fielen. Als wir dann Kriegswunden hatten und wir ohne unsern Jungen vom Kanonenbau standen, da sagte ich zu meiner Frau: Mutter, hab ich gefagt, untreu Döchter find gut verheiratet, ich werd alt und du bist bald über die Jahre hinaus. Ich meine, untreu Hof braucht einen Sohn —. Meine Frau hat geantwortet: Gernach hat sie bloß gefagt: Vater, hat sie gefagt, wenn der liebe Gott uns noch einen Jungen schenkt tut auf untreu alten Tage.“ Der Bauer machte eine Pause. „Dann sagte er: „Jetzt vor vierzehn Tagen gab meine Frau wieder einen Sohn das Leben.“

„Eine Weile fanden wir Schweigen da. Unwillkürlich griff ich nach der Hand des Bauern. Sie sah sich hart an vor lauter Arbeit. Als wir wieder in die Küche traten, empfing uns das Schreien des Neugeborenen, dessen Wiege vor der Kammertür stand.“

„Der Sittler meldet sich all“, sagte der Bauer und sein Gesicht erhellte sich wieder.

Die Mutter nahm das Kind auf und gab ihm zu trinken vom süßesten Quell der Erde. „Er heißt Karl wie sein Urgroßvater“, sagte die Bäuerin. „Das ist nun untreu ganze Hoffnung“, fügte sie warmen Klammes hinzu.

Am Nachmittag verließ ich die Bauernfamilie. Oben auf dem Stamm wandte ich noch einmal den Blick und sah auf den Hof zurück, der im Schein der untergehenden Sonne breit und schüchtern lag. Und es war mir, als taunte mir die Erde an: Auch dieser Sohn wird heranwachsen auf dem Hof seiner Väter, die für die Heimat bluteten. Er wird den Vertrag seines Vaters und anbauen wie seine Vorgänger. Ein edelherziger Balken aber wird dermaleinst auch seinen Namen tragen.

Seefahrt ist not!

Eine beispielhafte Ausstellung des Schulkreises Pforzheim

Am Mittwochmorgen eröffnete der NS-Lehrerbund im Reichsausschuss der Schulpflicht die Kreisausstellung des Schulkreises Pforzheim. Die Ausstellung wurde im Reichsausschuss der Schulpflicht eröffnet. Die Ausstellung wurde im Reichsausschuss der Schulpflicht eröffnet. Die Ausstellung wurde im Reichsausschuss der Schulpflicht eröffnet.

Kulturarbeit bringt uns zusammen

In der Gauschule in Oberkirch fanden sich die elsässischen und badischen Kreisabteilungsleiterinnen für Kultur-Erziehungs-Schulung an einem Schulungslehrgang unter der Leitung der Gauleitungsleiterin Frau Hannedore Kitz zusammen.

Es ist etwas Schönes und Befriedigendes an der Gemeinschaft, sich in dem Gefühl einbehalten zu sein in der Wärme der Kameradschaft, beglückt in dem Erlebnis der unbedingten Zusammengehörigkeit der Menschen deutschen Blutes. Einen ersten Schritt zum „Wir“ taufen die künftigen Kreisabteilungsleiterinnen für Kultur-Erziehungs-Schulung an dem Hof bei unserer Tagung, die sie in ihre fünfjährige Aufgaben einbringen sollte. In sehr vortrefflicher Weise trugen die Teilnehmerinnen der inneren Erziehung der Frau zur Kultur, die sich in Familien und Gemeinschaftsleben erfolgreich auswirkt. Frau Witz zeigte die Notwendigkeit einer weltanschaulichen Erziehung auf, die erst das völlige Einwirken der Christen in unsere neuen großen Staatsideen ermöglicht. Frau Adernann sprach über Nahe und Weltanschauung. Frau Witz hielt einen Vortragsvortrag über Wohnung und Hausarbeit, zugleich führte er die Frauen in die Aufgaben des Volkshilfsdienstes ein. Frau Dornau gab Anregungen zum Stetigkeit und Ausdauer, wozu gerade für die praktische Arbeit. Die Mitarbeit der künftigen Kreisabteilungsleiterinnen war sehr lebendig, eine Reihe guter, anregender Beiträge war von ihnen ausgearbeitet worden. In der Ausprache lösten sich manche Meinungen und Klärten sich viel noch vorhandene Schwierigkeiten. Demgegenüber wurde viel geredet unter der Leitung des Eingemeinners Witz, und gerade das Erlebte wurde von den Teilnehmerinnen sehr fröhlich erachtet. Der tägliche Gang zur Hofe gab dem Tagewerk seine Wärme und stellte es unter das Symbol der Bewegung. Was wir in Oberkirch erlebt haben, wird in allen Lebenstagen bleiben und der Entfaltung entgegenwirken.

Tintenfisch - in Wallung gebracht

Von Paul Cippert

Ein nicht alltägliches Erlebnis brachte mir das Berliner Aquarium. Ich behaupte, daß im großen „Tintenfisch“, der sein Fleisch, sondern eine Molasse ist und wie immer zusammenrollt in seiner Steinhöhle hockt, kaum das die spitzen Enden der Arme im Wasser anheben. Weil die dicke Glaschleife des Schaubeckens spiegelte, nahm ich meinen Hut vom Kopf und führte ihn als Abblendschild vor den Augen hin und her.

Das hat den Kraken noch gemacht, hat ihn

Steigende Teuerung in der Schweiz

Mit Wirkung ab 14. April wird in der Schweiz ein weiterer Preiserhöhungsschlag von 4 Prozent erfolgen. Mit diesem dritten Aufschlag beträgt die Erhöhung des Preisniveaus seit Kriegsausbruch 9 Prozent je Kilogramm. Diese Maßnahme wird mit den ebenfalls gestiegenen Seetransport- und übrigen Preisen für den Transport des Getreides aus Übersee nach der Schweiz begründet.

250 Jahre Braunschweiger Theater

Großer Festakt auf der Braunschweiger Burg - Dr. Goebels kommt im Laufe des Festmonats

In einer Feierstunde im Musiksaal der Burg zu Braunschweig wurde am Mittwoch die Feier des 250jährigen Bestehens des Braunschweiger Theaters eröffnet. An der Feier nahmen als Vertreter von Reichsminister Dr. Goebels Reichsdratur A. Schläffer, der Präsident der Reichstheaterkammer Körner, Gauleiter und Oberpräsident Lauterbach, Gruppenführer Ministerpräsident Klages neben vielen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht teil. Ministerpräsident Klages, teilte mit, daß die Feier mit großem Erfolg verlief, daß Reichsminister Dr. Goebels seinen Besuch in Braunschweig im Laufe des Festmonats angeschlossen hat und hier auch sprechen werde. Ministerpräsident Klages gab im Laufe seiner Ansprache einen Überblick über die Geschichte des braunschweigischen Theaters im Laufe der vergangenen 250 Jahre und teilte mit, daß in Braunschweig ein großartiger Ausbau der Theater geplant und genehmigt worden ist. Professor Baumgarten teilte mit, daß das Staatstheater beauftragt worden, der Braunschweiger Theaterabteilung in Braunschweig (Dresden) an einem „Leinenhaus“ mit 800 Sitzplätzen umgebaut, die Ausgestaltung für den Neubau eines modernen Opernhauses in Braunschweig wird in allerhöchster Zeit erfolgen. Besondere Förderung findet dieser Plan durch Gauleiter Oberpräsident Lauterbach. Dann nahm Reichsdratur Dr. Rainer

die Ausstellung verrate den außergewöhnlich reichen Inhalt in der Jugend. Sondern die Arbeitsstunden hätte manches der vielen zur Schau gestellten Modelle gefordert, besonders wertvolle Proben der Geduld und Geschicklichkeit seien zu sehen. Es habe sich bereits beim Flugmodell-Bau gezeigt, wie sehr die Betätigung in Schule und Hobbies die Handfertigkeit für die Fliegerei fördert. Ein Kreisjahrgang für die Schiffbauarbeiten, Pa. Witsch, leitete die Arbeiten im Schiffbau, vornehmlich in den Säulen der Stadt. Der Redner dankte dem Direktor der Stadt, der Redner dankte dem Direktor der Stadt, der Redner dankte dem Direktor der Stadt, der Redner dankte dem Direktor der Stadt.

Wer imi hat, kennt keine Reinigungsorgen, für schmutzige Berufskleidung gibt es nichts Geeigneteres. imi löst jede Aufgabe spielend und macht die Verwendung von Seife und Waschpulver überflüssig!

Arbeit - Krieg - Buch / Zur Fachbuchwerbung 1941

Am Freitag, den 4. April, vormittags 11 Uhr - der Termin war ursprünglich auf 3. April festgesetzt worden - wird im Rohauschloß in Straßburg die Fachbuchausstellung eröffnet. Der Schriftführer der Abt. Volkswirtschaft und Propaganda beim Reich der Zivilverwaltung Sepp Schirp stellt uns hierzu folgenden Aufsatz zur Verfügung.

Die Erfahrung erweist immer wieder im Großen wie im Kleinen, daß, wenn ein Vorhaben fehlgeschlagen ist, der Urheber desselben die Schuld niemals bei sich selbst, sondern immer bei anderen sucht. Die Ursachen des Versagens werden dann nachträglich von der eigenen Verantwortlichkeit auf unglückliche Umstände, unvorhergesehene Einwirkungen usw. abgeschoben. „Wenn und hätte“ sind Worte, die bei solcher Verbrämung eine gewichtige Rolle spielen.

So erging es auch unseren niedergeworfenen Gegnern. Nachdem sie anfänglich voll überlegenem Spott die deutsche Rüstung und Wehrkraft bagatelisiert, stellten sie nach der Niederlage fest, wir hätten lediglich durch die technische Materialüberlegenheit gesiegt. Punktum. Wer aber wie wir aus dem wirtschaftlichen Nichts begannen, der anerkennt Leistung nur nach scharfer Prüfung bis ins letzte Atom. Wären die Allwertdemokraten noch fähig, vernünftig zu denken, so müßten sie über ihre bloße Feststellung hinaus fragen: Warum? Warum technische Überlegenheit der deutschen Waffen? Oder hatten wir etwa in Petrus einen besonderen Freund, der uns eines schönen Tages diese technischen Herrlichkeiten durch eine Wolkenlücke wie Bubenspielzeug in die aufgehobenen Schürzen schüttete? Sicherlich sind die plakatkrassen Scharlatane eher geneigt, solche lächerlichen Wunder zu glauben, als sich um dieses Warum zu bemühen. Demgegenüber müssen wir aber immer wieder unerbittlich zum erreichten Ziel zum Weg zurückweisen. Also vom hochqualifizierten Fertigungsprodukt auf den schöpferischen Werdeprozeß der Arbeit.

So steht dann am Anfang Wille und Auftrag des Führers, der nicht nach dem Möglichen fragt und fragen kann, sondern nur Erfüllung fordert. In dieser unerbittlichen Verantwortung greift dann der Techniker den Auftrag des Führers auf. Ist durch ihn über alle industriell-wirtschaftliche Bindung hinaus dem Führer und dem Volke verpflichtet. Sein Einsatz, der sich bis zum Opfer des privaten Glücks, der Gesundheit, ja des Lebens steigern kann, bewegt in stärkster Maße nicht nur das erlernte Können, die besonderen Fähigkeiten, sondern holt das Letzte aus ihm heraus: steigert sich bis zur

totalen Hingabe an das Werk und muß es daher in der Vollendung schaffen, die gefordert ist. Genau so der Arbeiter. Er tritt ja nicht mehr an als Lohnsklave des Kapitals, der mechanisch gerade das noch leistet, was er seinem Lohnwert für angemessen hält, sondern der als überzeugter Gefolgsmann des Führers weiß, daß nun von seiner manuellen Geschicklichkeit und beruflichen Gewissenhaftigkeit das Werk mit dem Existenz und Sicherung des Volkes abhängt. Völligste Arbeitschre und Sensibilität also sind die Grundlagen jener gewaltigen wehrtechnischen Leistungen, die selbst der Gegner zwar widerwillig, aber in höchstem Maße anerkennt, indem er in ihr die Ursache seines Niederbruchs sieht. Zwar meint er aus seiner liberalen Anschauung heraus das Material schlechthin. Wir aber seine Wirkung, die erst in der Beherrschung erzielt wird. Diese Beherrschung ist durch das Arbeitsethos zwischen wesentlich eingeleitet, aber nicht durchgeführt. Dies geschieht erst durch die berufliche Meisterschaft. Aber auch diese ist nicht als abgeschlossene Tatsache gegeben, sondern muß, dem technischen Fortschritt angemessen, immer wieder aufs neue erworben werden.

Dieses einsatzfreundliche Schritthalten von technischem Fortschritt und entsprechender beruflicher Weiterbildung ist einerseits gewährleistet durch die im Werk gebundene Arbeitgemeinschaft, andererseits durch die entsprechenden, vorbildlichen Einrichtungen der deutschen Arbeitsfront, der Betriebe und Fachschulen. Der letzte Ausbau aber in die feinsten Verastelungen des technischen Fortschritts wird, besonders im Hinblick auf das Tempo der Arbeit, nicht immer möglich sein. Da springt nun als treuester und zuverlässigster Kamerad das Fachbuch ein. In seiner Vertiefung liegt nicht nur die Freude der neu erworbenen und vertieften Berufskennnisse, sondern vor allem auch jene unerlässliche Sammlung des Gedächtnisses und des Herzens, die dem Können und dem aus ihm erschaffenen Werk die typisch deutsche, persönliche Wärme und Kraft gibt. Fachbücher sind also notwendiges Uebel, sondern als bewährten Kameraden erkennen und schätzen lernen, ist das Entscheidende des Fachbucheinsatzes überhaupt.

So meint auch der Reichsmarschall Hermann Göring nicht die nüchterne Tatsache des Buches, sondern eben den Berufskameraden, wenn er auffordert: „Fachbücher gehören darum in die Hand aller Schaffenden. Denn aus ihnen gewinnt ein jeder zum Willen das Können.“

Lieferungen erheblicher Mengen Gemüse bis zur Ernte deutscher Frühgemüse

den Planes bedingt den Aufbau einer entsprechenden Trocknungsindustrie. Hinsichtlich der zukünftigen Belieferung Deutschlands mit italienischem Frischobst und -gemüse gingen die Besprechungen besonders um die Möglichkeiten, Deutschland in den gemüsearmen Monaten von Dezember bis April stärker als bisher mit Frischobst und -Gemüse zu beliefern. Von deutscher Seite wurde angeregt, den Anbau gewisser Gemüse- und Obstsorten, wie Blumenkohl, Tomaten, Bananen, Salat, Spinat, Erdbeeren, Frühkartoffeln usw., zeitlich so zu regulieren, daß der Ernteausfall in stärkerem Maße als sonst auf einen früheren oder späteren Termin verlagert wird. Eine solche Produktionsverlagerung würde auch unerwünschte Einwirkungen auf die deutsche Produktion mildern oder gar ausschließen können. Die Sicherheit für den Absatz der Erzeugnisse zu angemessenen Preisen ist andererseits gegeben.

Eine gemischte Sachverständigenkommission soll in Kürze zusammentreten, um die näheren Einzelheiten zu bestimmen. Ebenso werden demnächst die Fragen der Saatgutes geklärt werden. Endlich haben sich die Verhandlungen in Wien mit einer verstärkten Lieferung von Heil- und Gewürzpflanzen aus Italien befaßt.

Italien springt ein

Zur Durchführung des deutsch-italienischen Abkommens über einen erhöhten Warenaustausch auf landwirtschaftlichem Gebiet fanden in Wien zwischen deutschen und italienischen Regierungsvertretern Besprechungen statt, über deren Ergebnis Ministerialdirektor L. Schuster vom Reichsernährungsministerium in der „NS-Landpost“ berichtet.

Danach erscheinen Gefriergemüse und Gefrierobst berufen, die Naßkonserven in Zukunft weitgehend abzulösen. Die Gefriererzeugnisse haben den Vorteil, daß sie an Wohlgeschmack dem Frischobst nicht nachstehen und daß durch Einfrieren die Vitamine nicht zerstört werden. Durch Verträge zwischen italienischen Konservenfabriken und deutschen Gefrierunternehmungen sind die Voraussetzungen für die Herstellung der notwendigen Einrichtungen geschaffen worden, so daß voraussichtlich bereits im Winter 1941/42 recht erhebliche Mengen italienischen Gefrierobstes und Gefriergemüses für den deutschen Markt bereitgestellt werden. Weiter hat Trockenobst, z. B. Ringäpfel, Aprikosen, Pflirsche, Birnen, Zintrauben, ein besonderes Interesse für Deutschland. Gleichzeitig bekommt Italien damit die Möglichkeit, seinen Ernteausfall, besonders in Zeiten der Schwemme, zu auskömmlichen Preisen zu verwerten. Die Durchführung eines solchen

Das Herrenschneiderhandwerk im Kriege

Tagung der oberheinischen Herrenschneider in Kehl

Eines der zahlenmäßig am stärksten vertretenen Handwerke, das Herrenschneiderhandwerk hatte seine Amtsträger und Obermeister aus Baden und dem Elsaß zu seiner ersten gemeinsamen Arbeitstagung am 30. März nach Kehl einberufen. In den Besprechungen des Bezirksverordnungsmeisters Bittmann-Karlruhe, sowie der Vertreter der Stadt Kehl, P. Brandt, des Kreisleiters Sommer, des Landesobstverordnungsmeisters und der Handwerkskammer Karlsruhe Syndikus Spall, wurde die enge Verbundenheit des Volkes am Oberrhein und damit des badischen und elsässischen Handwerks besonders herausgestellt. Sehr erfreulich war die rege Teilnahme der elsässischen Obermeister unter Führung des Obmannes Wollenkerf, Straßburg, die darauf bekundeten, daß sie mit allen Kräften am Wiederaufbau des elsässischen Schneiderhandwerks mithelfen wollen.

Die Referate zeigten im Hinblick auf die Kriegszeit insbesondere die Aufgaben des Herrenschneiderhandwerks in der Kriegszeit auf, sowie Wege zur Bewältigung aller Schwierigkeiten. Bezirksverordnungsmeister K. Bittmann sprach über die infolge des großen Mangels an Arbeitskräften notwendig gewordene Rationalisierung der Betriebe, über die Aufstellung neuzeitlicher Maschinen, die Ausbildung des Nachwuchses sowie von Hilfskräften. Das Herrenschneiderhandwerk erwartet nach Kriegsende einen noch weit stärkeren Auftragszufluß und muß sich heute schon auf die kommenden großen Aufgaben vorbereiten. Es ist sich dieser seiner Aufgabe im Rahmen des Volksganzen voll bewußt. Jede Handwerksleistung gehört dem Volk und verlangt den Einsatz des ganzen Könnens des Meisters! Alle Schulungsmöglichkeiten des Herrenschneiderhandwerks müssen daher noch in weit stärkerem Maße ausgenutzt werden.

Das Hauptreferat hielt Studienrat A. Baumann von der Meisterschule für das Herrenschneiderhandwerk in Pforzheim über die Preisbildung im Herrenschneiderhandwerk. Die verschiedenen Bestimmungen des Spinstoffgesetzes, die Stoppverordnungen und die sehr unterschiedliche Lagerung der Betriebe machen dem Herrenschneiderhandwerk eine sorgfältige und verantwortungsvolle Kalkulation sehr schwer. Viele Fragen und Probleme greifen hier ineinander und verlangen vom Meister eine sorgfältige Preisberechnung. Die Frage der verantwortungsbewußten Preisbildung im Herrenschneiderhandwerk ist so schwierig zu beantworten, daß in jeder Innung Preisbildungsergebnisse durchgeführt werden.

Ueber wirtschaftliche Fragen sprach der Hauptgeschäftsführer des Reichsinnungsverbandes, Dr. Jung-Berlin. Er behandelte insbesondere das Gebiet der Rohstoffwirtschaft. Wichtige Erläuterungen über die Kleiderkarte und die Wiederbeschaffung wurden gegeben und die Forderung auf eine gerechte Verteilung erhoben. Der Referent konnte die Feststellung treffen, daß sich die Versorgungslage auf dem Gebiet der Werkstoffe keinesfalls verschlechtern wird,

und daß besonders die durch das Götzenbild des Herrenschneiderhandwerks anerkannten guten Betriebe eine gewisse Bevorzugung finden würden. Damit ist der Verbraucherschutz die Gewähr dafür gegeben, daß die wertvollen Punkte auch eine wertvolle Verarbeitung finden.

Von der Buchstelle der Handwerkskammer Karlsruhe sprach Dr. Rothe über die soziale Einrichtung des badischen Herrenschneiderhandwerks. Seine interessante Ausführungen über die Störkräfte des badischen Herrenschneiderhandwerks zeigten einen erfreulichen Stand der Kasse. Die Ausführungen zeigten ferner von einer verantwortungsbewußten Geschäftsführung seitens des Vorstandes der Kasse.

Der Verlauf der Tagung bewies, daß sich das badische und elsässische Herrenschneiderhandwerk gegen Aufbruch gegenüber Volk und Staat voll bewußt ist und Bezirksverordnungsmeister Bittmann entließ seine Amtsträger mit der Verpflichtung, sich mit allen Kräften in der Front der Heimat einzusetzen und damit das Ziel der Vollendung des Sieges unseres Führers beizutragen.

Am Nachmittag fand die Generalversammlung der Landeslieferungsorganisation des badischen Herrenschneiderhandwerks statt.

Die ersten synthetischen Borsten der Welt

Die Rolle, die die Borsten in der deutschen Wirtschaft spielen, wird vielfach von den Nichtfachleuten unterschätzt. Ihre wirtschaftliche Bedeutung erkennt man jedoch, wenn man erfährt, daß allein im Jahre 1938 für 6,5 Mill. RM. natürliche Borsten aus dem Ausland eingeführt wurden. Sie werden u. a. zur Herstellung von Zahn-, Haar- und Nagelbürsten, für Haushaltsbürsten und Besen sowie für technische Bürsten gebraucht. In Anbetracht der nicht geringen Devisenmenge, die hierfür alljährlich bereitgestellt werden mußte, ist es um so mehr zu begrüßen, daß die deutsche Forschung gelungen ist, die ersten synthetischen Borsten der Welt herzustellen, die schon jetzt sozial Vorzüge erkennen lassen, daß sie überall berechtigtes Aufsehen erregt haben.

Diese neuen synthetischen Kunststoffborste, die Kohle und Kalk als Ausgangsstoff haben, werden unter den Namen Perlonborsten und PC-Borsten in den Handel gebracht (PC = Polymethylchlorid). Ihr besonderer Vorteil besteht darin, daß sie nicht sterilisiert und gereinigt werden müssen, wie das bei Naturborsten und Naturhaar notwendig ist. Man kann sie auch beliebig lang machen und für die verschiedensten Zwecke verwenden.

Die Perlonborsten sind gegen Temperaturen von etwa 10 Grad Celsius durchaus beständig und vertragen auch eine kurze Überhitzung bis zu 150 Grad. Man kann also eine solche Bürste, ohne ihr zu schaden, in kochendes Wasser stecken. Wasser, das längere Zeit auf die Perlonborsten einwirkt, kann sie zwar etwas erweichen, aber nach dem Trocknen gewinnen sie ihre alte Festigkeit wieder.

Kroatien wirtschaftlich

Kroatien mit seinen 3,8 Millionen Einwohnern ist überwiegend Bauerland. Es stellt einen Großteil der gesamten jugoslawischen Agrarproduktion. So stammt mehr als die Hälfte der jugoslawischen Rinderaufzucht aus Kroatien. Auch Schweine werden viel ausgeführt, wenn auch die Schweinaufzucht der Vorkriegszeit mit durchschnittlich 150-200.000 Stück pro Jahr nicht wieder erreicht worden ist. Daneben verfügt Kroatien über beträchtliche Ausfuhrüberschüsse an Geflügel, Weizen und Tabak. Neuerdings wird der Anbau ölhaltiger Pflanzen, wie Sojabohnen, Raps, Rizinus usw., sehr gefördert. In der jugoslawischen Forstwirtschaft kommt Kroatien ebenfalls eine führende Rolle zu, es besitzt etwa drei Viertel der hochwertigen und abbaufähigen Forste (slawonische Esche) sowie mehr als die Hälfte der jugoslawischen Großsägewerke. Aber auch Erze und Metalle sind in Kroatien vorhanden. Längs der dalmatinischen Küste ziehen sich bedeutende Bauwälder hin, aus denen der überwiegende Teil der jugoslawischen Bauholzproduktion, die in den letzten Jahren etwa zwischen 300.000 und 400.000 To. schwankte, stammt. Alle bedeutenden jugoslawischen Unternehmen des Bauwertsbaues haben ihren Sitz auf kroatischem Gebiet. Erdöl kommt in Kroatien auf der sogenannten Ulininsel vor. Die Bohrversuche wurden hier von der Standard Oil Co. und der deutschen Gewerkschaft Elwert durchgeführt. Auch Eisen- und Kohlenfelder sind in Kroatien in reichlichen Mengen vorhanden, wenn ihre Förderung zum Teil auch noch in den Anfängen steckt. Das gefördert Eisen wird in den beiden kroatischen Hüttenwerken Caprag und Topusko verhüttet. Es ist beabsichtigt, im Anschluß an das Hüttenwerk von Caprag ein Walzwerk zu errichten, um die kroatischen Unternehmen der Eisen- und Stahlverarbeitung mit eigenen gewalzten Erzeugnissen zu versorgen. Auch die übrigen Industriezweige sind in Kroatien stark vertreten, die Hälfte aller jugoslawischen Industrieunternehmen befindet sich in Kroatien. Das gilt neben der Holzindustrie vor allem für die Zementindustrie, die chemische und Arzneimittelindustrie, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Textil-, Leder- und andere Industrien. Hauptstandorte dieser Industrien sind Zagreb sowie die Städte der dalmatinischen Küste, über die fast die gesamte seewärtige Ausfuhr Jugoslawiens geleitet wird. Von besonderem Interesse für die kroatische Wirtschaftsentwicklung ist die vor einiger Zeit gegründete „Privilegierte kroatische Industrie und Handels A.G.“ deren Aufgabe es ist, Wirtschaftsunternehmen bzw. Aktien derselben, die zum Verkauf gelangen, in kroatisch-nationale Hände zu überführen. Auf diese Weise soll die Abwanderung von Unternehmen aus Kroatien, die in letzter Zeit beträchtliches Ausmaß angenommen hatte, gestoppt werden.

Preisbildung für neue Erzeugnisse

In einem der Reichsgruppen Industrie gerichteten Erlaß vom 2. März 1941 hat der Reichskommissar für die Preisbildung festgestellt, daß als Stoppbasis für ein Erzeugnis der Preis maßgebend ist, der bei Lieferungen, die am Stichtag des Preisstilllegungsverbotes zu erfolgen haben, erzielt worden ist.

Ist ein Erzeugnis nicht mehr vergleichbar (neues Erzeugnis), so daß der höchstzulässige Preis nicht als Summenstoppbasis, sondern ebenso wie am Stichtag zu ermitteln ist, so finden die in der Verordnung vom 2. März 1941, Nr. 137/40 Anwendung. Maßgebend sind danach in erster Linie Vergleichskalkulationen.

Als Vergleichskalkulationen kommen die Preis-kalkulationen in Betracht, die für am Stichtag zu erzielende Lieferungen angesetzt worden sind, ohne Rücksicht darauf, ob diese Preis-kalkulationen kürzere oder längere Zeit vor dem Stichtag entstanden sind. Z. B. ist die am 1. Juli 1936 erstellte Preis-kalkulation für ein Erzeugnis, das am 1. November 1936 geliefert wurde, als Vergleichskalkulation anwendbar. Dagegen ist eine Preis-kalkulation, die ebenfalls am 1. Juli 1936 aufgestellt worden ist, bei der das kalkulierte Erzeugnis jedoch erst am 1. November 1936 zu liefern war, nicht mehr als Vergleichskalkulation anzusehen. Werkstoffe dürfen nach Ziffer 6 des Bundesgesetzes Nr. 137/40 höchstens zu den Preisen in die Kalkulation eingesetzt werden, zu denen sie in Vergleichskalkulationen angesetzt worden sind.

Holländer- und Brasilzigarren

Die Reichsstelle für Tabak hat in einer Anordnung vom 21. März 1941 die Verarbeitung von Zigarren, Zigarillos und Stumpen neu geregelt. Es handelt sich dabei um die Zusammenfassung der bisherigen, zum Teil noch aus dem Jahre 1935 stammenden, auf 8 verschiedene Verordnungen verteilten Bestimmungen. Nur in einem einzigen, allerdings für den Export nur selten in Anspruch genommenen Punkt ist eine Änderung eingetretten. Während bisher die Reichsstelle monatlich nur die Gesamtverarbeitungs-mengen in von Hundertsätzen der früheren Leistungs-festlegung, werden künftig im Rahmen dieser Bestimmungen die Verarbeitungsmengen für jede Sorte auch Einzelverarbeitungs-mengen bestimmt werden. Für die Verarbeitung von holländischem Kolonialtabak (Sumatra und Java) können bestimmte Hundertsätze der in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1939 verarbeiteten Mengen herangezogen werden. Auf diese Weise wird gesichert, daß im Rahmen der vorhandenen Tabakbestände von den Fabrikanten wie bisher Brasil- und Holländerzigarren hergestellt werden.

Kommerzienrat Jacob Hohner 80 Jahre alt. Am 2. April d. Js. kann Kommerzienrat Jacob Hohner, der Seniorchef der Firma Matz, Hohner & Co., Trossingen, im geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag begehen.

Wartezell und Urlaubsjahr bei Entlassung von der Wehrmacht. Mit der Anordnung des Reichsarbeitsministers, daß rückständiger Urlaub aus dem Urlaubsjahr 1940 noch bis 30. Juni 1941 gewährt werden kann, ist keine Verlängerung des Urlaubsjahres an sich verbunden. Diese Feststellung ist wichtig für solche Arbeits-kameraden, die nach Entlassung von der Wehrmacht an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Da ihnen nach der Entlassung ein Heimaturlaub gewährt wird, haben sie darüber hinaus für das bei ihrer Rückkehr laufende Urlaubsjahr einen Urlaubsanspruch nur dann, wenn sie im Urlaubsjahr mindestens drei Monate im Betrieb tätig waren. Diese Wartezell kann nicht dadurch erfüllt werden, daß die Frist bis 30. Juni 1941 für rückständigen Urlaub eingerechnet wird.

Die Hallenkampfspiele der HJ.

Sechs neue Meister im Gewichtheben - Weikfalten Mannschafstieger im Turnen

Die erste Entscheidung bei den dritten Hallenkampfspielen der HJ. in Stuttgart ist am Donnerstag im Gewichtheben gefallen. Die Kämpfe in dem Dreikampf, bestehend aus einarmigen Reißen, beidarmigen Reißen und Stoßen der insgesamt 77 Jungen waren in allen 6 Gewichtsklassen hervorragend. Vielversprechender Nachwuchs ist der junge Schweregewichtler M a u e r e r, der schon der Kriegserfahrung anhängt. Er erzielte mit feinen Einzelleistungen von 72,5, 90 und 125 Kilo das glänzende Gesamtergebnis von 287,5 Kilo. Die Ergebnisse: Bantamgewicht: 1. Pommer-rinnig (Pommern) 175 Kilo, 2. Erb (Baden) 162,5 Kilo, 3. Raft (Mittelrhein) 160 Kilo. - Federgewicht: 1. Spidel (Württemberg) 200 Kilo, 2. Green (Weftmar) 190 Kilo, 3. Metz (Württemberg). - Leichtgewicht: 1. M u t e (Baden) 227,5 Kilo, 2. G i s h o f f (Weftfalen) 225 Kilo, 3. S c h u l z e (Sachsen) 220 Kilo. - Mittelgewicht: 1. Wittmann (Weftmar) 277,5 Kilo, 2. Krennauer (Weftmar) 275 Kilo, 3. M o n d s i e d e (Sachsen) 275 Kilo. - Halbschwergewicht: 1. D o f f e r (Schwaben) 255 Kilo, 2. D r e f e r (Niederbaden) 247,5 Kilo, 3. B e h r e n d (Nieder-Niederbaden) 245 Kilo. - Schwergewicht: 1. M a u e r e r (Niederbaden) 287,5 Kilo, 2. K r i e s l i n g (Sachsen) 272 Kilo, 3. K l e i n f e l d (Steiermark) 262,5 Kilo.

Brächtige Turnleistungen

Am Donnerstag sind weitere Entscheidungen gefallen. Der zweite Wettkampftag brachte die Bestätigung, daß der Nachwuchs auf allen Gebieten des Hallensports das Zeug hat, bereit für größere Aufgaben zu sein. Diese Fortschritte waren beim M a n n s c h a f t s k a m p f im G e t i t z u n e n der Gebiete in der Stadthalle sogar unverkennbar, und Männerturnwart Martin Schneider dürfte seine besten Freude an den prächtigen Leistungen der Jungen gehabt haben. Es wurde in zwei Abteilungen geturnt, wobei in der ersten der Titelverteidiger Baden einen schwächeren Mannschaften hochüberlegen war. Die Entscheidung fiel jedoch erst am Nachmittag im Kampf der zweiten, weitaus härteren Gruppe. Das Gebiet Württemberg führte dank des guten Turnens der Juvillinsbrüder Ibeu und Erich Biedel, aber zum Schluß kam das G e t i t z u n e n mit der besten Leistung im Achtkampf mit 839,75 Punkten an die Spitze und zur Meisterschaft. Hinter den Gebieten Württemberg und Woffeldam kam der vorjährige Meister Baden diesmal nur auf den vierten Platz. Das Ergebnis: 1. Weikfalten 2. Eintracht Dornmund (Werra, Diefhu, Erdmann, Hahnschrad, König, Schmitt) 839,75 P., 3. Württemberg (E. B., Müller) 825 P., 4. Baden (E. B., M. M.) 812,5 P., 5. Hochland (E. B., 70 M.) 794,75 P., 6. Mittelrhein (Bodmer, E. B.) 791,25 P., 7. Hildesdorf (E. B., Oberfeld) 791,25 P., 8. Franken (E. B., 46 Nürnberg) 788 P., 9. Sachsen (E. B., Gohndorf) 785,5 P., 10. Niederbaden 779,5 Punkte.

Im Borring und auf der Matte

In den beiden Borringen der Weikfalten konnten mit 20 Kämpfen die Zwischenrunden

Ungarn mit 14 Spielern nach Köln

Ungarns neuer Verbandspräsident Josef Fabian hat 14 Spieler namhaft gemacht, die am Donnerstag die Reise nach Köln zum Fußball-Weltmeisterschaftsturnier antreten werden. Die endgültige Aufstellung wird erst am Ort und Stelle vorgenommen, doch ist sie in verschiedenen Mannschaftenteilen schon jetzt ersichtlich. Die angeforderte Verfügnung der Nationalität hat Verbandspräsident Fabian mit energischer Hand in Angriff genommen. Er verzichtete u. a. auf so bekannte Nationalspieler wie Dr. Saroff, Saenaceller, Biro und Raftodi. An ihrer Stelle erscheinen mit Kispeter, Fucsi und Berecs drei Neulinge. Das Angebot für Köln lautet: Torhüter: Kifos (Ferencvaros) und Toth (Szeged); Verteidiger: Kovacs (Szeged), Kispeter (Szeged); Stürmer: Bela Saroff, Wolod Saar (alle Ferencvaros) und Toth (Gyama); Stürmer: Kincses (Kispeter), Bobola (Groszvarodim), Fucsi (Bismarck), Kifan, Centvai (beide Ferencvaros) und Berecs (Dimarva).

Conen steht wieder zur Verfügung

Ed. Conen, der bewährte Mittelstürmer der Fußball-Nationalmannschaft, hat am letzten Märzspiontag nach längerer Zeit zum ersten Mal wieder für die Stuttgarter Kickers an einem Meisterschaftsspiel teilgenommen, nachdem er vorher auch bereits bei einem Turnierspiel der Nationalmannschaft unter der Leitung von Reichstrainer Herberger in Berlin dabei war. Zwar ist Conen von einer Kniegelenksentzündung noch nicht ganz wiederhergestellt, doch ist infolge einer Pflasterung vorhanden, als Conen wieder spielen kann. Wenn sich nicht nochmals wieder Beschwerden erzeuhen sollten und Conen immer in guter Kondition ist, dann dürfte auch im nächsten Meisterschaftsspiel in den nächsten Fußball-Weltmeisterschaften Conen die Gelegenheit an einem Einsatz bei dem am 20. April in Bern stattfindenden Rückspiel gegen die Schweiz erlangen.

Wien siegte 5:2 in Sofia

Nach ihrem Gastspiel in der Reichshauptstadt trat die Fußballmannschaft von Sofia am Donnerstag vor 15.000 Zuschauern im Vaterland zum ersten Meisterschaftsspiel an und wurde mit 5:2 (2:0) wieder für gelbeschlagen. Doch muß anerkannt werden, daß die bulgarischen Gäste, denen die Wiener einen heraldischen Empfang bereitet, durch ihr frisches kühneres Spiel einen der sehr stark Wiener Mannschaft einen guten Eindruck hinterließen.

Deutsche Radfahrer im Ausland

Der deutsche Radfahrer hat eine Reihe von Einladungen aus dem Ausland angenommen und wird an den bedeutenden internationalen Rennen jeweils offizielle Vertreterinnen entsenden. Am 4. Mai betritt er das niederländische Rennen in Dänemark, drei weitere Amateure, wodurch es gleichzeitig zu einem Dreiländertreffen Dänemark, Schweden, Deutschland kommt, vier Fahrer hatten am 11. Mai beim ersten Rundfahrrennen in Presburg und drei weitere werden zum Vorranglauf am 18. Mai nach Helsinki entsandt. Der erste Start deutscher Berufsradfahrer in Italien erfolgt am 18. Juni in Padua, wo drei Fahrer an den internationalen Rennen anlässlich der großen Sportfesten teilnehmen.

Wieder Sachsen und Hessen-Nassau

Im Florett-Mannschaftskampf haben das Gebiet Sachsen und der Ober- und Niederhessen ihre Meisterschaft erfolgreich verteidigt. Die jungen Sachsen Albert Kneip, Albert und Schwarzenberg besiegten im Endkampf das Gebiet Oberdonau mit 13:2 und triumphierten dadurch erneut mit drei Mannschaften- und 32 Einzelkämpfen vor Oberdonau mit 2:24 und Württemberg mit 1:25 und Franken mit 0:15. Im Kampf um den dritten Platz schlug Württemberg Franken.

Knapser war der Endkampf der Säbel Edith Ludwigs, Erfa Württemberg, Helma Kemp und Ruth Wodeke des Ober- und Niederhessen gegen Oberdonau mit 9:7. Der Endkampf lautet: 1. Hessen-Nassau 3:33, 2. Oberdonau 2:25, 3. Württemberg 1:24, 4. Baden 0:16. Im dritten Platz eroberte Württemberg mit 2:7 gegen Baden. Die Ergebnisse der Endrunden: Hessen-Nassau - Württemberg 10:0, Hessen-Nassau - Baden 14:2, Oberdonau - Baden 9:7, Oberdonau - Württemberg 9:7.

Die italienischen Gäste eingetroffen

Unter Führung von Oberst Canabona ist am Donnerstag die aus 62 Jungen und Wädel bestehende Abordnung der Fußballmannschaft mit dem Stabschef der G. L. Coma Tedesco in der Stadt der Auslandsdeutschen eingetroffen. Die jungen italienischen Gäste werden an der Schlußrunde am Sonntag, 6. April, in der Stadthalle mitwirken und die Gummifalt zeigen.

Meisterschaften mit der Luftbüchse

In Leipzig wurden am Wochenende die Verbandsmeisterschaften des Deutschen Schützenverbandes mit der Luftbüchse eröffnet. 19 Einzelkämpfer und neun Vierer-Mannschaften traten an den Wettkämpfen, im Ansehl auf die vier im Volksschießen auf die Vier-Mannschaften an. Mit einer Ausnahme stellte die Reichsflieger-Schützenvereinsvereinigung Völschfeld alle Sieger; sie gewann den Mannschaftstitel im Einzelkampf mit 1350 Ringen knapp gegen die Teilnehmer Erfurt (1350) nur durch die bessere Trefferlage sowie im Volksschießen mit 2488 Ringen vor „Riffler“ Hamburg-Darbaruta mit 2388, und stellte außerdem in Rana und Hannover mit 645 bzw. 640 die beiden erfolgreichsten der Einzelmeisterschaft im Volksschießen. Auf Einzel wurden dagegen die beiden Einzelmeister Schmidt und Ziel mit je 843 Ringen von Wauer (Erfurt) mit 848 auf die Plätze verwiesen.

Bereichsmannschaftskämpfe im Ringen

Am 6. April nehmen die Bereichsmannschaftskämpfe der Ringer um den neuzeitlichen Pokal mit sechs Begegnungen der Borussia ihren Anfang. Das Treffen zwischen den Ringer- und Bantamgewicht, das in Königberg stattfinden sollte, mußte wegen des Fehlens einer geeigneten Kampfstätte verlegt werden. Beide Mannschaften tragen nunmehr in Berlin aus. Die Rückspiele der Borussia finden einheitlich am 21. April statt. Der Kampfplan für den 6. April heißt folgende Begegnungen vor: Sachsen - Mitte in Leipzig, Nordmark - Niederbaden in Remscheid, Württemberg - Mittelrhein in Remscheid, Schwaben - Württemberg in Mainz, Baden - Elsaß in Zähringen und Pfalz - Bayern in Wien.

Mittelrhein, Schwaben, Bayern und Niederbaden gelten als klare Favoriten; auch Baden hat keine allzu schwere Aufgabe zu lösen. Das gegen ist der Kampf Sachsen - Mitte als offen zu bezeichnen.

Sportfunk

Mit einer guten Leistung wartete der schwedische Krawlschwimmer Per-Diolfsson im Stocholmer auf. Er gewann dort sein 100-Meter-Krawlschwimmen in 58,7 Sekunden und blieb damit nur um eine Hundertstunde über dem Landesrekord Björne Bors.

Der Kampftag der Berliner Deutschhalle am Donnerstag wird wieder eine Parade der Schwergewichtssportler. In der Endauswahlturnier der Deutschen Meisterschaft stehen sich Herbolz und Walter Knefel gegenüber. Der Schwede Ole Landberg trifft mit Heinz Erensdorf und Heinz Seidler mit Karl Rint (Erbau) auf. Zwei weitere Kämpfe stehen vor dem Abschlus, in das also insgesamt sechs Schwergewichtler in den Ring kommen werden.

Italiens Studentenaustrahl im Badefestspiel am Sonntag, 6. April, in der Reichshauptstadt gegen die deutsche Studentenmannschaft werden in der Woche in der Halle in der Karlsruher die Italiener in der Vertretung der Universität Pavia gegen die deutsche Hochschule Berlin antreten.

Dänische Dramatik in Hamburg

Zur Aufführung der Tragödie „Sünder und Heiliger“ von Svend Borberg

Das Hamburger Staatliche Schauspielhaus bringt in diesen Tagen eine wichtige Uraufführung heraus. Es ist die Tragödie „Sünder und Heiliger“ von Svend Borberg.

proben Tradition des Hamburger Schauspielers. Erinnern wir uns nur, daß J. V. Holberg schon frühzeitig auf die Hamburger Bühne kam.

Borberg ist in seiner Heimat nicht nur als Dramatiker, sondern auch als Theaterkritiker bekannt. Er hat außer diesem Don-Juan-Drama noch die Tragödie „Niemand“ und die erst jüngst in Budapest aufgeführte Komödie „Circus Juris“ geschrieben.

Die Preussische Staatsbibliothek in Berlin vertritt seit ihrer letzten Revision im Jahre 1929 nicht weniger als 15.000 Bände, was allerdings nur 0,2 v. H. des Gesamtbestandes ausmacht.

Dresdner Operngastspiel in Prag Nach den Gastspielen der Prager und Florentiner Oper in Prag besuchte uns nun auch die Dresdner Oper mit Mozart's „Così fan tutte“.

Die Bibliothek der vermissten Bücher 15.000 Exemplare stehen auf der „Verlustliste“ — Ein interessantes Zählungsergebnis in der Berliner Staatsbibliothek

Holberg-Aufführung des Königlichen Theaters in Kopenhagen wäre für uns ein ebenso großer Genuß, wie für die Kopenhagener etwa die deutsche Darstellung eines unserer Klassiker.

Deutsch-italienische Kulturtagung

Im Konferenzsaal des Künstlerhauses in München eröffnete am Dienstagvormittag Staatsminister Adolf Wagner die von 2. bis 7. April stattfindende Tagung des Deutsch-italienischen Kulturvereins.

Wirtschaftserinnenprüfung in Baden

Die Landesbauernschaft Baden beabsichtigt, bei neuwählender Kreisbauernschaft im Laufe dieses Jahres eine Wirtschaftserinnenprüfung durchzuführen.

zur Beendigung der Frühjahrsbeurteilung 1942 gewährt. Wer also infolge ungünstiger Verhältnisse im vergangenen Frühjahr den Mehrertrag von Kartoffeln, Del- oder Ferkelpflanzen auf umgebrochenem Dauergrünland nicht vornehmen konnte, sondern erst in diesem Jahr den zureichenden Anbau betreiben kann, braucht also nicht zu befürchten, daß ihm die Beihilfe entgeht, auch wenn die Anlage bis zum 1. April 1941 noch nicht abgenommen worden ist.

Der koloniale Gedanke verfliehet

Radolfzell. Im Strandhotel versammelten sich Kreis- und Ortsverbandsleiter des Reichskolonialbundes am Sonntagvormittag. Kreisverbandsleiter Freiherr v. Boman konnte neben einer stattlichen Anzahl von Mitarbeitern des Kreisverbandes Konstantin auch die Kreisverbandsleiter aus den Gebieten Ueberlingen und Stodach begrüßen.

Der Nachweis hierfür ist bei der Anmeldung zu erbringen durch Vorlage 1. eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes; 2. eines amtlichen Führungszeugnisses; 3. eines amtlichen Bescheinigung über die Teilnahme an der Prüfung; 4. einer amtlich bescheinigten Abstricht (Keinefalls Urdrift) des Zeugnisses über die Kandidat. Gesundheitsprüfung bzw. häusliche und landwirtschaftliche Gesundheitsprüfung; 5. einer amtlich bescheinigten Abstricht des Zeugnisses über den Nachschulbesuch.

Ferner können während einer Ueberzeugungszeit, die vorläufig bis zum 1. April 1941 alt, ältere Bauernführer zur Wirtschaftserinnenprüfung zugelassen werden. Bauernführer, die auf dem erforderlichen Maße gearbeitet haben, müssen mindestens eine zweijährige Fremdsprache nachweisen. Die Anmeldung zur Wirtschaftserinnenprüfung hat bis zum 10. Mai 1941 unter Verbenennung des Anmeldeverbandes des Reichskolonialbundes (wird auf Anforderung überliefert) bei der Landesbauernschaft zu erfolgen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. Sicherer Nahe zum Torpedoschiff zu kommen.

Eierzeugung fast am Höhepunkt

Jahressichtlich bedingt ist die Eierzeugung recht bedeutend geworden. Dem entspricht auch das sehr vergrößerte Erfahrungsergebnis der Sammelstellen. Die Eierablieferung erfolgte in einem Umfang, der ohne weiteres erkennen läßt, daß die Eierzeugung nunmehr mit Riesenschritten ihrem Höhepunkt zutrifft.

Sonderbeihilfe für Umbruch von Dauergrünland

Für den Umbruch von Dauergrünland wird eine Sonderbeihilfe gewährt, die im allgemeinen 60 RM, beim Vorliegen besonderer Umstände auch bis zu 240 RM je Hektar betragen kann. Die Bedingungen wurden im Mai vorigen Jahres bekanntgegeben. Diese Sonderbeihilfe wird auf Grund eines Erlasses des Verwaltungsamts des Reichsbauernführers, 6. J.

Spuren des Römerlagers gefunden

Römische Mauerreste in Ströbura Ströbura. In der Gegend zwischen dem mittelalterlichen Kornfeld und dem Gebäude der Stadtlatrine ist nunmehr ein Teil der Mauer des Römerlagers entdeckt worden. Innerhalb des Lagers liegt auf heutiger Zeit unter von dessen inneren westlichen Rand und unweit in der Längsrichtung das erhabene Bauwerk Erwin von Steinbuchs, das Wahrzeichen der Stadt, das Münster.

Kurze Kultur Nachrichten

„Steg im Westen“ in Mailand. In Mailand wurde der deutsche Dokumentarfilm „Steg im Westen“ vor gelobten Gästen im Kino Sociale des Gardino unter bescheidenen Umständen der Zuschauer zum ersten Mal aufgeführt. Ersteller waren unter anderem der Präfekt von Mailand, der deutsche Konsul mit dem geleiteten Konsultationsrat, der Organisationsleiter der NSDAP, und zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Kommende Kunstausstellung in München. Ein bekanntes Münchener Sammlerhaus führt am 21. April eine wertvolle Kunstausstellung aus und neuer Gemälde durch. Es handelt sich vorwiegend um Münchener Schule des 19. Jahrhunderts. Unter anderem werden Werke von Leubach, Deiters, Reu, Scheide, Schindlauer und anderen von dort. Thoma und anderen angeboten. Sachliche Kunst verleiht im Mai deutsche, niederländische und italienische Meister des 18. Jahrhunderts, darunter Werke von Watteau, Boucher, Lancret und Robert.

Schnelle Erleichterung für vom Stehen und Laufen überanstrengte Füße!



Schmerzen Ihre Füße? Gehen Sie zu Ihrem Arzt. Er wird Ihnen ein Mittel verschreiben, das Ihnen die Schmerzen lindert, die durch das Stehen und Laufen entstehen.

Zu verkaufen

Advertisement for Kratz messer, Stat. Diesel, and other household items.

Dieselmotor-Anlage

Motoran- und Motoran-Verfahren, sofort zu verkaufen. (34908)

S. Gold

Reinigungs- und Reinigungs-Verfahren, sofort zu verkaufen. (34909)

1 Gefäß

ein Gefäß, sofort zu verkaufen. (34910)

Schreibmaschine

Schreibmaschine, sofort zu verkaufen. (34911)

Velour-Glühbirne

Velour-Glühbirne, sofort zu verkaufen. (34912)

Knabenhose

Knabenhose, sofort zu verkaufen. (34913)

Wäsche

Wäsche, sofort zu verkaufen. (34914)

Kindergarten

Kindergarten, sofort zu verkaufen. (34915)

D-Beurteilung

D-Beurteilung, sofort zu verkaufen. (34916)

Tausch

Tausch, sofort zu verkaufen. (34917)

Centraltag, Wien

Centraltag, Wien, sofort zu verkaufen. (34918)

Cashier

Cashier, sofort zu verkaufen. (34919)

Kaufsuche

Kaufsuche, sofort zu verkaufen. (34920)

Steinbrecher

Steinbrecher, sofort zu verkaufen. (34921)

S. Gold

S. Gold, sofort zu verkaufen. (34922)

Rasen-Mäher

Rasen-Mäher, sofort zu verkaufen. (34923)

Wäsche

Wäsche, sofort zu verkaufen. (34924)

Kindergarten

Kindergarten, sofort zu verkaufen. (34925)

Wäsche

Wäsche, sofort zu verkaufen. (34926)

Kindergarten

Kindergarten, sofort zu verkaufen. (34927)

Wäsche

Wäsche, sofort zu verkaufen. (34928)

Kindergarten

Kindergarten, sofort zu verkaufen. (34929)

Wäsche

Wäsche, sofort zu verkaufen. (34930)

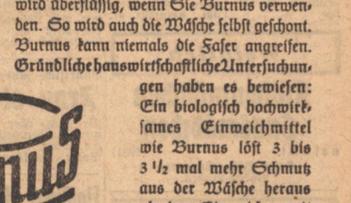
Kindergarten

Kindergarten, sofort zu verkaufen. (34931)



Manchmal wird es vielleicht schwierig sein, Burnus sofort bei Ihrem Kaufmann zu erhalten. Dank seiner großen Schmutzlosgemacht ist Burnus heute noch begehrtter als zuvor.

- Burnus löst allen Schmutz
• Burnus macht gleichzeitig das Wasser weich
• Burnus spart Waschmittel und Seife
• Burnus nimmt die halbe Wascharbeit ab
• Burnus schont die Wäsche



Burnus ist ein biologisches Einweichmittel von besonderer Kraft. Sie sehen es an der schwarzen, klebrigen Beschaffenheit, wieviel Schmutz Burnus beim Einweichen auflöst.

Manchmal wird es vielleicht schwierig sein, Burnus sofort bei Ihrem Kaufmann zu erhalten. Dank seiner großen Schmutzlosgemacht ist Burnus heute noch begehrtter als zuvor.

Herstellungsgenehmigung erteilt durch Rf unter Nummer 17/041 am 4. Mai 1940

BURNUS G. M. B. H. • DARMSTADT

Der Führer

Kaufe alte Schmuckstücke
Widmann Kaiserstraße 114
 Werkstatt für Neuanfertigung, Umarbeitung von älteren Stücken.
 Reparaturen werden sauber ausgeführt G. B. C. 40/6059

JEDER Wehrmachtangehörige

fühlt sich eng mit seiner Heimat verbunden. Seine Gedanken beschäftigen sich viel mit dem Geschehen zu Hause, an seinem Ort und in seinem Wohnbezirk. Genau so, wie wir in der Heimat uns täglich über alle Tagesereignisse unterrichten, möchte es auch der Soldat draußen: durch seine Heimatzeitung. Er weiß dann genau über alles Bescheid. Machen Sie ihm doch die Freude und beauftragen Sie uns, ihm täglich unsere Zeitung zu schicken.

Ischias, Rheuma, Gliederschmerzen
 massieren Sie sich 11 fort mit „Rheumaweg“. Erfolgsgarantie: Wer nicht zufrieden, erhält Geld zurück. Fl. RM 3,-; Stoppelst. 5,-; Großl. 6,50 u. 12,50 in Apotheken u. Drogerien
 Neusendung: In Karlsruhe Drogerie Zentner, Kaiserstr. 229, Günther, Zähringerstr. 55, Zeiter, Ludwig-Wilhelm-Straße 8.
 Proben von RM. 1.50 an

Todes-Anzeige

Nach langem, schwerem Leiden ist heute nacht unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Ludwig Rudolf
 Bäckermöbeler
 im Alter von nahezu 71 Jahren wohl vorbereitet in die Ewigkeit abgerufen worden.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Friedrich Rudolf mit Frau u. Anverwandte.
 Wiesental, Newyork, Brooklyn, den 3. April 1941.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. April, um 14 Uhr, vom Trauhaus aus statt.

Todes-Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde heute morgen 8 Uhr unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager
Christian Ochs
 im Alter von nahezu 65 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.
 Grünewinkel, den 3. April 1941.
 In tiefer Trauer:
 Frau Chr. Ochs und Kinder
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. April 1941, 15 Uhr, vom Friedhof Mühlburg aus statt.

Todes-Anzeige

Unverwartet schnell verschied am Mittwoch folge eines Herzschlages unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel
Georg Kunkel
 Lok.-Führer a. D.
 im Alter von 81 Jahren.
 Karlsruhe, Mannheim-Neckarau, den 2. April 1941.
 Marlenstr. 24.
 In tiefer Trauer:
 Familie Karl Hopp
 Familie Max Koch.
 Beerdigung in Karlsruhe am Samstag, den 5. April, 11½ Uhr.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, meine gute, treubesorgte Mutter
Frau Maria Höb
 geb. Stoebe
 von ihrem schweren Leiden zu erlösen. Sie ist sanft entschlafen.
 Karlsruhe, den 3. April 1941.
 Schützenstr. 38.
 In tiefer Trauer:
 Dr. Wilhelm Höb, Professor a. D.
 Dr. jur. Otto Höb, Oberreichsbahnhof.
 Die Beerdigung findet Samstag, den 5. April, 12.15 Uhr, statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die reichen Kranz- und Blumenspenden, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen
Karl Ackermann
 Reichsbahn-Oberschaffner a. D.
 sagen wir unseren besten Dank.
 Insbesondere Dank dem Gesangsverein „Eisenbahn-Fahrpersonal“ für den erhebenden Gesang und Trauermusik, für die tröstlichen Worte am Grabe und die Kranzniederlegung.
 In tiefer Trauer:
 Frau Frieda Ackermann, Witwe und Kinder.

Für die Bekanntgabe von Familien-Ereignissen

Ist der „Führer“ mit seiner überragenden Verbreitung ausgezeichnet geeignet. Aus diesem Grunde erscheinen im „Führer“ die Familien-Anzeigen fast ausschließlich.

Gerrit Ute's Brüderchen ist angekommen. In dankbarer Freude (19298)
Beatrice v. Hasso Freischlad
 1. April 1941
 Karlsruhe München-Großhadern
 z. Zt. Privatkl. Prof. Dr. Linzenmeier Lindenallee 19

Wodurch entsteht Korpulenz?

Nicht immer durch fröhliches Leben und durch Fettkost. Oft führt schon mangelhafter Stoffwechsel infolge einseitiger Lebensweise zu Auffälligkeit des Körperbaus mit Gewebemolken, Drüsenentzündungen, Drüsenbecken, durch den Stoffwechsel und letzten das Gewicht. Erhältlich bei Ihrem Apotheker. (51402)

Graue Haare besenhol-ORFA
 einfache Anwendung HAARFARBE
 Fl. 1.24 Stk. 2. WIEDERHERSTELLER
 Drogerie Carl Roth, Herrenstr. 26-28.
 Drogerie Tschornig, Amalienstr. 19.
 Parfümerie Emil Borel, Kaiserstr. 183.
 Parfümerie Otto Kluge, Kaiserstr. 107.

Verloren
 Gelbbentel mit 25.4 Rmk. a. 2. 4. 41 a. d. Weg Schillerstraße - Schützenstr. 2. E. G. L. in verloren. Der gelbe Hund w. geb. dem. geg. St. bei A. Schmittstedt, 16, abzugeben. (13885)

Verloren
 Brief mit Photos in den Kammern der Stadt. Sparfalle
Verloren
 Abgabe von Belohnung 5. Krebs-Winkel, Bernhardtstr. 6, II., 8. St. (1894)

Heirat
 Heirat
 Schloßbeamter, 31 J., farb., wünscht sich blondes Fräulein u. Gande aus gut bürgerl. Hause baldmöglichst kennen zu lernen im bald. Heirat. Vorzuziehen Ehestandung.
 Blüth, Karlsruh, Kaiserstr. 188, III. (34787)

Knoblauch-Beeren
 „Immer jünger“
 machen froh und frisch!
 Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
 Vorbeugend gegen:
Arterienverkalkung
 hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserkrankungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und Geruchsfrei.
 Monatspackung 1,-
 Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
 Zu haben in den Apotheken u. Fachdrogerien

RÄTSCHLÄGE DES KLUGEN FROSCHKÖNIGS
2. Rat:
 Mit den Schuhen abwechseln!
 Wenn möglich, ziehe man nicht jeden Tag die gleichen Schuhe an, sondern wechsele ab. Dann tragen sich die Schuhe angenehmer und behalten länger ihre Form. Mit guter Schuhcreme gepflegt, bleibt das Leder weich und geschmeidig. Dafür gibt's

Erdal
 das altbewährte
Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Inserate im „Führer“ haben immer Erfolg!

Sterbefälle in Karlsruhe
 20. März: Ludwig Fed. Volkbois a. D. Chemann, 66 Jahre. Vertha Hefe, Angerstr. 12, 43 Jahre. H. März: Karoline Stein, geb. Penninger, Witwe, 85 Jahre. Anna Maria Bell, geb. Günther, Witwe, 67 Jahre. 1. April: Heinrich Friedrich Adolf Müller, Schneidermeister, Chemann, 80 Jahre. Adolf Hebe, Chorleiter, Chemann, 78 Jahre. Klara Eichler, geb. Gottschalk, Witwe, 84 Jahre. Ernestine Lang, geb. Weidenböfer, Witwe, 71 Jahre. 2. April: Georg Michael Simon, Schneidermeister, Witmer, 78 Jahre.

Skizzen aus den Ursprungsländern der R6-Tabake

ERWTEN 36 BIS 38 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 018

Diese Cigaretten werden nach den in den Ursprungsländern entwickelten völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und edle Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal vor der Fermentierung werden. Die Cigaretten sind aus dem besten Tabakmaterial hergestellt. Die Hauptdistrikte der Ursprungsländer sind: Bulgarien, Griechenland, Türkei, Spanien, Portugal, Italien, Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Schweden, Dänemark, Norwegen, Island, Finnland, Schweden, Dänemark, Norwegen, Island, Finnland, Schweden, Dänemark, Norwegen, Island, Finnland.

REEMTSMA
 Die Cigaretten sind Muster der besten Methoden, die zugunsten der Gesundheit der Arbeiter hergestellt sind.
H. H. A. P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + HAMBURG-BAHNFELD

Doppelt fermentiert
43

Große Märchenvorstellungen
Heute Freitag 2 Uhr nachm.
morgen Samstag 2 Uhr nachm.



Dornröschen
Der große Märchenfilm nach Gebrüder Grimm
Dazu der lustige Kasperfilm
Der betrogene Räuber

RESI-GLORIA

Nur noch heute und morgen
Der sensationelle Varietéfilm
der Tobis
mit 2 unvergesslichen
Filmkünstlern
LA JANA und
RUDI GODDEN
in
TRUKA
Hannes Steitzer, Hans Söhnker
Mady Rahl, Peter Elsholtz

Ein Film, der vom ersten
bis zum letzten Bild packt.

3.00 5.20 7.45 Uhr **PALI** Jug. nicht
zugelassen

Des großen Erfolges wegen in der
2. Woche



Am Abend auf der Heide

Ein volkstümlicher Heidefilm
unter Verwendung des gleich-
namigen Schlagers mit
Magda Schneider
Heinz Engelmann, Günther Lüders,
Lotte Rausch, Elise von Moellendorf,
Alb. Florath, Siegfried Schürenberg

Herrliche Landschaftsbilder aus der Lüne-
burger Heide, eine spannende Handlung,
mitreißende Musik — das sind die hervor-
stechenden Merkmale dieses lustigen Films

Beginn: 3.30, 5.40 u. 8 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen:

RESI und GLORIA

2 große Sonder-Vorstellungen

Lachparade
Eine glänzende
Film-Revue

Angesagt
Jupp Hessele und
Willy Schoeffers
Peter Igthoff
singt und spielt
„Barbarabube“
Es tanzen die
„Scola-Girls“
Emil Janaling
in seinen interes-
santesten Rollen
Ronald Clark
der Mephisto Manesch
u. a.

Marion Daniels
in ihren akrobatischen
Tänzen
Jack und George
Werner Kroll
parodiert
Zarah Leander
Beniamino Gigli
Peter Igthoff
Der Komiker
Franz Grothe
spielt
Kirena Helberg
singt
Hans Albers
Olga Tschokowa
u. a.

Morgen Samstag nachm. 2 Uhr
Wiederholung Sonntag vorm. 11 Uhr
Zuvor die neueste Wochenschau **PALI** Jugentliche
zugelassen

Die UFA zeigt

Eine humorvolle Fahrt!
Eine fidele Reise in
die gute alte Zeit



DER Kleinstadtpoet

Ein Ufa-Lustspiel
nach dem bekannten Roman
„Verkannte Bekannte“

Eine Galerie ulkigster Zeitgenossen
aus dem Jahre 1910 aufgestöbert und
durcheinandergewirbelt, von Aben-
teuer zu Abenteuer perzelnd

**Paul Kemp * Wilfried Seyferth
Hilde Hildebrand * Hilde Schnei-
der * Edith Oss * H. Brausewetter**

Spielleitung: **Josef von Baky**

Täglich 3.00, 5.00, 7.30 Uhr - Jugend zugelassen

UFA-THEATER

Ein neuer interessanter Film aus
der Wirklichkeit unserer Zeit!

**„Kopf hoch,
Johannes!“**

Ein Viktor de Kowa-Film nach
einer Idee von Toni Huppertz.

Verzogen und als verwöhntes Mutter-
söhnchen kommt aus Argentinien Jo-
hannes von Redel mit 14 Jahren in das
Vaterhaus nach Deutschland zurück.
Eine fremde Welt tut sich vor ihm
auf. In einer nationalpolitischen
Erziehungsanstalt, nach schweren
seelischen Krisen und äußeren Kämp-
fen mit seinen Kameraden findet der
Junge den Weg in die Gemein-
schaft der deutschen Jugend und
damit auch zum Herzen seines Vaters.

**A. Schönhals * Dorothea Wiek
Claus Detl. Sierck * Gunar Möller
H. Zesch-Ballott * Otto Gebühr**

Spielleitung: **Viktor de Kowa**

Täglich 3.00, 5.00, 7.30 Uhr - Jugend zugelassen

CAPITOL

Staatstheater

Großes Haus
Freitag, 4. April, 19-21.45 Uhr
3. Früh-Sings
Der Waffenfieber
Oper von Sorling
Samstag, 5. April, 19-21.45 Uhr
Kass. Nichte, Wohlfahrtstakt. güt.
Maske in Blau
Operette von Raymond
Kleines Theater (Eintracht)
Samstag, 5. April, 19-21 Uhr
Sonntag, 6. April, 19-21 Uhr
Quett zu Dritt
Suffspiel von Senz

Ettlingen
Freitag bis einschl.
Montag:
„Hochzeitsnacht“
mit Heiti Finkenzeller, Geraldina
Herk, Theodor Denecker, Hans
Fidesser
Dienstag bis Karfreitag
„Hinter Karemngittern“
mit Imperio Argentina
Dazu die neue deutsche
Wochenschau
Jugend verboten!

Löwenrachen
Heute **Tanz**
dazu das Varieté-Programm

Alle Haarsorgen
werden behoben bei **EMIL KLXR**
KARLSRUHE
Kaiserstr. 186, Telefon 3272

Ein gesundes Herz
ruhige Nerven und
erquickender Schlaf
bedeuten
Leistungsfähigkeit!

Süka-Nerven-Elixir
das altbewährte Erzeugnis aus Heil-
pflanzen mit Lecithin hilft auch Ihnen

Alleinverkauf
In Karlsruhe:
Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße
Reformhaus „Neuloben“, Douglasstraße 24
bei der Hauptpost

**Kohlmeiers
Naturhaareöl**
(nicht fettend) gegen Schuppen,
Haarausfall, Kopflücken.
Nur zu haben:
Drogerie Zentner
Karlsruhe, Kaiserstraße 229.

Step
Kurse beginnen
am 7. April
Anmeld. erbeten
Eisele
Sofienstr. 38

Gesichtshaare
werden durch die von mir angewandte
sicherste u. unschädliche Methode garantiert, m. d.
Wurzel für immer entfernt ohne Messer, Pulver oder
Crems, ebenso Warzen, Leberflecken, Pickel, Sommer-
sprossen, Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw.
Kosm. Sprachstunden
G. Bornemann Inst. Jeweils 9-19 Uhr
in Bruchsal, Wilderichstr. 39, jeden Dienstag;
in Pforzheim, Westliche 23, jeden Mittwoch;
in Rastatt, Roonstr. 3, jeden Donnerstag;
in Bühl, Schulstr. 1, jeden Freitag;
in Karlsruhe, Kaiserstr. 118 jeden Samstag

Anzeigen
deren Inhalt gegen die beste-
henden Bestimmungen verstößt,
werden von uns ohne Benach-
richtigung des Auftraggebers
nach entsprechender Abände-
rung nur in der zulässigen
Fassung veröffentlicht.

KALI Durlach
FERNSTR. 67/5
Wo. 5.30, 7.45 Uhr
So. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr
Ein neuer spannender Kriminal-
film
„ALARM“
mit Karl Martell, Maria von Tas-
nady, Hilde Sessack, Paul Klingor
und andere
Dazu die neue deutsche
Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Verschiedene
kleine Anzeigen

Rechnen Sie?
Tarife mehr. Kranken- u. Leb.-Vers. grat.
Org.-Büro Nopper, Karlsruhe, Klosestr. 1

Seit 25 Jahren
Hautschäden
Leupin-Crem
das vorzügliche Hautpflegemittel
in Drogerie-Adapt.

Liegen für Luftschutzräume
nach Vorschrift des R. u. R. Ver-
trag an:
Karl Wertz
Karl- und Brühlstr. 10, Karlsruher
Karlstr. 10, Bademeisterstr. 10, 11, 12,
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Stationäre
Akkumulatorenbatterie**
110 Volt, 500 Amp. Gesamtentladung,
72 Amp. Höchstentladung, bestehend
aus 60 Zellen einschl. Schalttafel und
Zeitschalter, noch in gut. Zustand,
preiswert zu verkaufen.
(63100)

Braueri Gebr. Jehle
Biberach (Baden).

W. Schneider
fertigt Herren-Anzug an?
Stoff wird dazu gegeben.
Angebote unter 84902 an den
Verleger-Berlag Karlsruhe erbeten.
(63100)

Ab heute!



Blutsbrüderschaft

mit: **Hans Söhnker / Ernst v. Klippstein / Anneliese Uhlig
Paul Westermeyer / Rudolf Platte u. a. m.**

Mit dem letzten Tag des Weltkrieges beginnt dieser Film, mit dem ersten Tag des
Feldzuges gegen Polen endet er. Und im Mittelpunkt der zwei Jahrzehnte Zeit-
geschichte steht das ergreifende und erhebende Schicksal von drei Menschen. Der
Künstler, der diesen Film schuf, hat mehr als hundert Filme geschrieben. Er weiß:
wie man einen packenden Film macht.
Der Gedanke der Waffenbrüderschaft gibt diesem spannenden und erlebnisreichen
Film die zündende Kraft.

Ein Filmwerk, das zum Erlebnis wird!
Jugendliche nicht zugelassen!

Vorstellungen: Wo. 3.45, 5.45 und 8.00 Uhr. So. 3.30, 5.45 und 8.00 Uhr
So. 1.30 Uhr: Jugendvorstellung: „Drei Frauen um Verdi“
So. 1.45 Uhr: Jugendvorstellung: „Narren im Schnee“

Ab Samstag die neuen Wochenschauen

„BURGHOLD“ **„SCHAUURG“** **„S.K.A.L.A.“**

Unterricht
Französisch
Diplômes français
(Paris) 1928
u. b. Führ.-Berl. 29e.
Mlle. A. Bonnique
Karlsruhe,
Haydnplatz 1

Über etw. 1919/20
Rudolf
im **Neuen**
(Wolfsau) 1 Ange-
bote unter 1928 u.
b. Führ.-Berl. 29e.

Mathematik
in der Franzö-
s. u. über-
wiegend Quantität.
Angab. u. 1929 an
au Führ.-Berl. 29e.

Immer erfolgreich — die
„Führer-Kleinanzeigen“

Sommersprossen
Flecken unglücklich schnell beim Schmelzen
von **Pohli-Creme**
Präparat v. 90 Pfg. an. Erhältliches
in den Fachgeschäften.

**Bücher,
die wir lesen**

Kraft, Großdeutschland, Die Städte.
Mit einem Geleitwort von Bruno Brehm und
260 großen Bildern und 8 farbigen Tafeln. 256 S. in. 14.80

Pfützner, Das tausendjährige Prag.
Mit 79 Bildern. 128 S. in. 8.80

Isermeyer, Philipp Otto Runge.
Mit 62 Abb. und 3 farbigen Tafeln. 154 S. in. 7.80

Maßmann, Große Liebe zu Heidelberg.
164 S. in. 8.80

Kreitner, Bogdana.
Eine jugoslawische Liebesgeschichte. 222 S. in. 8.80

Mason, Drei Häfen.
Roman. 725 S. in. 14.80

Thor Goote, Glühender Tag.
Männer in der Bewährung. 153 S. in. 2.80

Gaebert, In Sachen Indien gegen London.
Die Geschichte des ind. Freiheitskampfes. 255 S. in. 4.80

Aldorf, Indien.
Mit 8 Karlsruher Skizzen (Weltpolit. Bücherei) 291 S. in. 6.80

Quo vadis — Amerika?
Der politische und wirtschaftliche Standort
der Vereinigten Staaten, herausgegeben von
Hans Jelller. 72 S. Kart. 1.80

Westermann, Afrika als europäische Aufgabe.
Mit 7 Karlsruher Skizzen (Weltpolit. Bücherei) 266 S. in. 6.80

Ganser, Vom Söldner zum Volksarmee.
Der deutsche Soldat in den Kriegen des 19. u.
20. Jahrhunderts. 221 S. Kart. 6.80

Haushofer, Wehr-Geopolitik.
Geograph. Grundlagen einer Wehrkunde. 195 S. in. 7.80

Thomasset, Verhülltes Licht.
(Pages Bourguignonnes) 253 S. in. 7.80

FUHRER-VERLAG GMBH.
Abteilung Buchhandlung
Karlsruhe am Rhodan Lammstr. 1 b, Echo Zehel